wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven







Stellen Sie sich vor, Sie könnten die Zukunft sehen.

Bei Döpker kein Problem: Mit unserem digitalen Building Information Modeling (BIM) steht der Bau bereits lange bevor er steht. Und zwar virtuell. Spazieren Sie entspannt von Raum zu Raum – mit den Augen. Ein so einzigartiges wie innovatives Tool für Bauherren, das Sicherheit und Effizienz garantiert. Besser kann man nicht planen. Lust auf eine Hausbesichtigung? Einfach bei Döpker klingeln!



Zentrale Oldenburg

Ekernstraße 62 · 26125 Oldenburg Telefon 0441 / 9 39 91-0

Niederlassung Bremen · Speicher 1 Konsul-Smidt-Straße 8e · 28217 Bremen Telefon 0421 / 33 63 66-0

info@team-doepker.de · www.team-doepker.de

Nordwesten wird innovativer



Der Nordwesten Deutschlands beheimatet zahlreiche Weltmarktführer und "Hidden Champions": Hier arbeiten viele exzellente Unternehmen, die noch mehr Fachkräfte in die Region holen und hier halten, energieeffizienter wirtschaften und noch innovationsfreudiger werden wollen und müssen. Dabei können Projektverbünde, starke Branchencluster sowie von Wirtschaft und Wissenschaft getragene sogenannte Cross-Cluster-Aktivitäten eine starke Plattform für die Vernetzung unter dem Dach der Metropolregion bieten.

Unter dem Namen "Nordwesten.Weiterdenken" hat die Metropolregion sich für die Jahre 2018 bis 2021 einen Handlungsrahmen gesetzt, der auf fünf Feldern Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen sucht: Digitalisierung, Bildung, demografische Entwicklung, Infrastruktur sowie Wissenschaft und Technologietransfer. Dazu werden die Akteure ihre Kompetenzen noch stärker bündeln und diese in Projekten und besonderen Schwerpunktthemen interdisziplinär zusammenbringen.

Schwerpunkte bilden die Kompetenzfelder Automotive und intelligente Mobilität, Bioökonomie, Energiewirtschaft und nachhaltige Energiesysteme, Gesundheitswirtschaft, Luft- und Raumfahrt sowie maritime Wirtschaft und Logistik. In diesen Bereichen hat die Region im nationalen und internationalen Vergleich wirtschaftlich-technologische Stärken und überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Die Metropolregion Nordwest, in der die Handelskammer Bremen intensiv mitarbeitet, will Querschnittsdenken anstoßen und dadurch versteckte Potenziale heben. Nur so bleibt unser Wirtschaftsraum attraktiv für kluge Köpfe und innovativ für den Weltmarkt. Wollen Sie daran teilhaben? Wir informieren Sie!

Harald Emigholz



Plenarwahl

Im Herbst finden die Ergänzungswahlen zum Plenum der Handelskammer statt. In diesen Wahlen bestimmen die Unternehmerinnen und Unternehmer des Landes Bremen die Zusammensetzung des wichtigsten Gremiums der Kammer und damit die Grundausrichtung der Kammerarbeit.

Grünen-Chef
Robert Habeck
wird Gast des Wirtschaftsempfanges
der Handelskammer Bremen
im August sein.



Welthandel in Aufruhr

Zwei Themen beherrschen derzeit den Welthandel: die digitalen Umwälzungen und die protektionistischen Tendenzen. Auf dem 12. Deutschen Außenwirtschaft wurden die Umbrüche in der Außenwirtschaft intensiv und teilweise kontrovers diskutiert. Offenheit der Märkte und fairer Wettbewerb müssen verteidigt werden. 300 Gäste verfolgten die Foren und Kamingespräche im Schütting, im Rathaus, in der Bürgerschaft und im Industrie-Club.

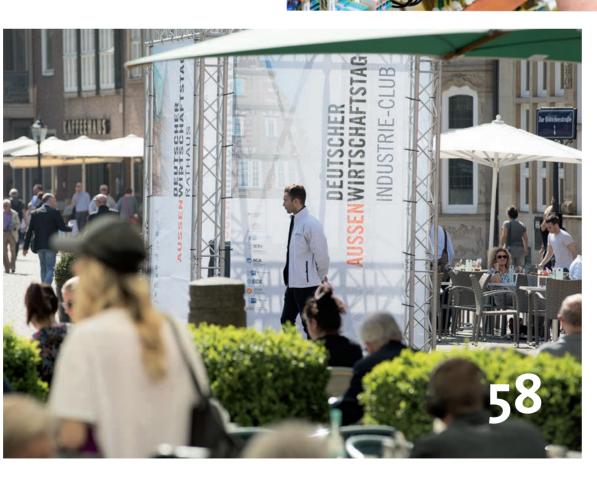


40

WAB-Geschäftsführer Andreas Wellbrock freut sich auf die Windforce am 15. und 16. Mai: Sie könnte einen Wendepunkt für die Offshore-Branche markieren. Können Hochsee-Windparks ohne Subventionen betrieben werden?

Industrie 4.0

Schaltschränke wie dieser gehören zu den ausgeklügelten Automatisierungstechniken und hochkomplexen Sondermaschinen, die die Schulz Systemtechnik GmbH für namhafte Player aus unterschiedlichen Industriebranchen entwickelt und herstellt. Ein Besuch bei der Bremer Niederlassung.





Manager-Training

Walter Drasl war Flugkapitän und bietet seit mehr als 20 Jahren für Privatpersonen Erlebnisflüge in den professionellen Simulatoren der Lufthansa an. Jetzt will seine Pro Toura GmbH auch Manager lehren, wie sie im Cockpit zu Teamplayern werden.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven

6 Gesichter der Wirtschaft

MARKTPLATZ

- **9** Breakbulk im Doppelpack
- 10 Kopf des Monats: Lutz Mädler
- 12 Kurzinterview: Michael Vogel
- 16 Handelskammer im internationalen Dialog

TITEL

18 NordwestAward – Querdenker. Weiterdenker In Oldenburg sind der NordwestAward und der neue GesundheitsAward an vier regionale Projekte verliehen worden. Sie zeigen, wie innovativ, kreativ und originell die Metropolregion ist.

MAGAZIN

- 24 Aus dem Plenum
- 25 Im Herbst wird gewählt
- 30 Persönlich, vertraulich, konkret: Sprechtage
- 3 Future Skills: Stifterverband-Aktionsprogramm
- 34 Der Goldene Mops und andere Preise

REPORT

- 36 Schulz Die, die das Band am Laufen halten
- 40 Windforce 2018 Das Null-Cent-Angebot
- **44 Führungskräfte-Training** Vom Fliegen lernen

INFOTHEK

- 46 Neue Mautpflicht
- 50 Veranstaltungen
- 52 Impressum
- 54 Masterstudiengänge, Management im Handel
- **56** Existenzgründungsbörse, Recyclingbörse

DOSSIER

- 58 12. Deutscher Außenwirtschaftstag Welthandel in Aufruhr
- **62 Fragebogen** Carsten J. Haake (Lloyd Werft)
- **26 DOKUMENTE** Wahlbekanntmachung



Gesichter der Wirtschaft

Wolfgang Jeschke, 54 Jahre Kaufmann jeschke . Gesellschaft für Kommunikation mbH Geschäftsführender Gesellschafter, 8 Mitarbeiter fotografiert von Jörg Sarbach

Der Endurist

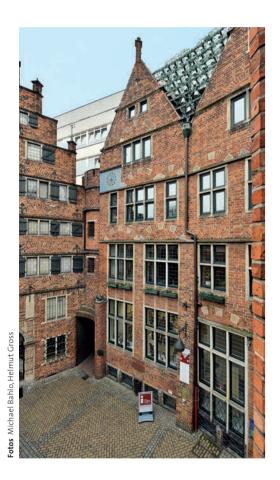
"Paris-Dakar", die Rallye-Legende, kennen Sie. Aber die Illyria Raid? Das ist quasi die ärmere (und jüngere) Offroad-Schwester für geländegängige Motorräder. Auf einer Enduro fährt man von Italien durch vier Balkanländer, 7 Tage lang, 2.200 Kilometer, über Stock und Stein, aber "non-competitive". Wolfgang Jeschke ist dabei. Bei der Illyria Raid geht es um die Langstrecke, nicht den Sprint, um die Ausdauer, nicht die Schnelligkeit, um Ursprünglichkeit, nicht um Glamour. In der Sprache der Wirtschaft: Es geht um Nachhaltigkeit. Für Jeschke ist es mehr als nur ein Urlaubsprinzip; sein Rollenvorbild ist eher der Bauer denn der Jäger.

Nach dem Jura- und Psychologiestudium hat er einige Zeit als Entwicklungshelfer und Journalist gearbeitet, war rast- und heimatlos, bis er die jeschke. Gesellschaft für Kommunikation gegründet hat. Seine Werbeagentur ist der Nukleus einer Reihe unternehmerischer Engagements geworden, die aus Kundenbeziehungen erwachsen sind. Dazu gehört mit dem outfit Bremerhavens größtes Fitness- und Gesundheitszentrum. Jeschke hat auch das Firmenfitness-Netzwerk Qualitrain mitgegründet und mit aufgebaut (mittlerweile verkauft). Geschäftsmodelle zu entwickeln und in den Markt zu bringen, ist seine Leidenschaft. Er sieht sich als "Sachverwalter des Kunden" und findet großes "Vergnügen am Gelingen" – nicht als Investor, sondern als "Täter" mit dem Auge für Lösungen. Wenn er sich an einem Unternehmen beteiligt, dann immer auch als Geschäftsführer.

Seit Schülertagen schon fühlt er sich humanistischen Idealen verpflichtet, kümmert sich mal um arme Waisenkinder im Maghreb, mal um verwahrloste Hunde in Rumänien. Geistige und materielle Unabhängigkeit verleihen ihm die Freiheit im Handeln.

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven



Tourist-Information unterm Glockenspiel

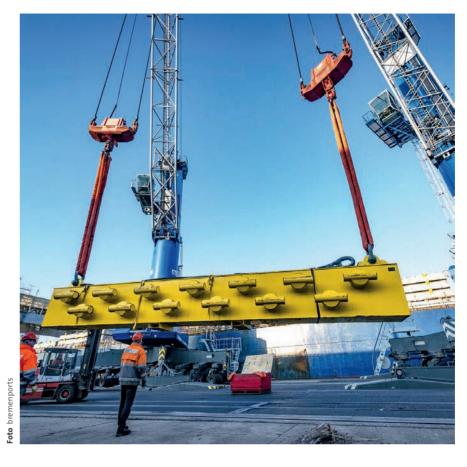
Einen besseren Standort hätte sich BTZ-Chef Peter Siemering kaum vorstellen können: Der Gästeservice der Bremer Touristik-Zentrale logiert jetzt in der Böttcherstraße 4, im Haus des Glockenspiels. Die Glocken aus Meißner Porzellan verzaubern jeden Bremen-Besucher - und natürlich Einheimische. Am alten Standort im Kontorhaus hatte die Tourist-Information 170.000 Besucher pro Jahr. "Wir gehen davon aus, dass es hier noch etwas mehr werden können", so Siemering.

Megayacht: Stählerner Rumpf

Ein wuchtiger Stahlkoloss hat jüngst in Bremerhaven für Aufsehen gesorgt: Mit einem Schlepper wurde die vordere Schiffssektion auf einem Ponton aus dem Fischereihafen über die



Weser in den Kaiserhafen und später zur Lloyd Werft gezogen. Dort werden in den kommenden Monaten die 1.300 Tonnen schweren Schiffsteile zusammengeschweißt. Medienberichten zufolge wird daraus eine 140 Meter lange Luxusyacht entstehen. Auftraggeber der "Solaris" soll Roman Abramowitsch sein. Die Lloyd Werft hatte 2010 für den russischen Oligarchen die 115 Meter lange Yacht "Luna" gebaut. In der Liste der längsten Motoryachten belegt sie Platz 23 (Stand: 2017).



Columbuskaje

In Bremerhaven wird die Columbuskaje neu gebaut. Nach einem Senatsbeschluss betragen die Gesamtkosten für Planung und Bau rund 78,7 Millionen Euro. Baubeginn soll Anfang 2021 sein, die Bauzeit wird etwa drei Jahre betragen. "Die Stadt hat jetzt die große Chance, das Thema Kreuzfahrt für eine nachhaltige Stärkung der Wirtschaftsstruktur zu nutzen. Dafür ist der Neubau der Kaje eine zwingende Notwendigkeit", so Wirtschaftssenator Martin Günthner. Die Standsicherheit der in den Jahren 1924 bis 1926 erbauten Columbuskaje genügt den Anforderungen des modernen Kreuzfahrtgeschäftes nicht mehr. In den kommenden Jahren wird mit einer Zunahme der Schiffs- und Passagierzahlen gerechnet.

Break Bulk im Doppelpack

Die bremischen Hafen sind nach Antwerpen Europas zweitgrößtes Umschlagzentrum für Stück- und Schwergut- bzw. Projektladung, auch Break Bulk genannt. Break Bulk Europe heißt die größte Messe der Branche, bisher in Antwerpen zu Hause. 2018 findet sie erstmals in Bremen statt – vom 29. bis 31. Mai in der Messe Bremen. Alle Anzeichen sprechen für einen Rekorderfolg bei der Premiere; der Veranstalter, die Hafengesellschaft bremenports, rechnet mit 10.000 Teilnehmern. Die Messehallen sind nahezu ausgebucht. Schon im Vorfeld der Messe gab es eine zweite gute Nachricht: Aufgrund der großen Nachfrage der Aussteller kommt die Break Bulk auch 2019 nach Bremen und wird noch größer. Breakbulk-Messen finden weltweit an vier Standorten statt und gelten in jeder Region als Leitmesse der Branche. Neben der Breakbulk Europe gibt es Breakbulk Americas, die Breakbulk Middle East und die Breakbulk China.

www.breakbulk.com

Der Flughafen wird fit gemacht für die Zukunft: Noch in diesem Jahr werden 16,4 Millionen Euro investiert, hat der

Flughafen

Aufsichtsrat beschlossen. In den nächsten Jahren sollen darüber hinaus 51,2 Millionen Euro in Großprojekte fließen. Derzeit wird das Vorhaben "Smart Connect" umgesetzt: Hier werden im Laufe des Sommers zukünftig alle Passagiere durch die neue zentrale Sicherheitskontrolle im Hauptterminal gehen. Geplant sind ferner neue und erweiterte gastronomische Angebote im Terminal sowie ein Supermarkt. Investiert werden soll mittelfristig beispielsweise in die Fuhrparks des Winterdienstes, der Feuerwehr und der Bodenverkehrsdienste.

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 9

Künzel geht, Vater kommt



Wechsel an der Spitze der Bremer Heimstiftung, Bremens größtem Altenhilfeträger: Finanzvorstand André Vater (re. im Bild) hat das Amt des Vorstandsvorsitzenden von Alexander Künzel übernommen. Der langjährige Vorstandschef wird fortan als Seniorvorstand in Altersteilzeit tätig sein und unter anderem Projekte wie das Stiftungsdorf Ellener Hof betreuen. "Es ist wichtig, frühzeitig die Weichen für ein erfülltes Leben im Alter zu stellen", so Künzel. Vater arbeitet seit rund 18 Jahren für die Heimstiftung. Er plädiert ebenso wie Künzel für offene Häuser mit Wohn- und Pflegemöglichkeiten für ältere Menschen, die als lebendige Stadtteilzentren funktionieren, in denen alle Generationen ein und aus gehen. Die Heimstiftung betreibt auch ein eigenes Bildungszentrum mit drei Schulen für Altenpflege und einer Fachschule für Physio- und Ergotherapie.



KOPF DES MONATS

Die begehrteste Förderung des Europäischen Forschungsrates zu bekommen, gelingt nur Spitzenforschern in Europa – und der Bremer Verfahrenstechniker Lutz Mädler gehört dazu. Die European Research Commission (ERC) hat dem Professor der Universität Bremen und Leiter der Hauptabteilung Verfahrenstechnik im Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT den ERC Advanced Grant zuerkannt. Die mit 2,5 Millionen Euro dotierte Förderung geht an etablierte Wissenschaftler, die mit risikoreichen Forschungsvorhaben in ihren Bereichen neue Wege beschreiten. Mädler will nun neue Reaktorkonzepte für das Reaktive Sprühen im Mikro-Maßstab entwickeln. "Wenn wir im Kleinen gezeigt haben, dass wir Materialien für neuartige Anwendungen herstellen können, wollen wir natürlich in Richtung industrieller Verwertbarkeit gehen", so Mädler.

+++ Telegramm

Allianz: German Ship Repair GmbH

Die German Ship Repair GmbH & Co.KG und die German Mechanics and Offshore GmbH bilden jetzt als Teil der GDD Group eine gemeinsame Firma: die GSR German Ship Repair GmbH. Beide Unternehmen arbeiten schon seit langem im maritimen Dienstleistungsbereich eng zusammen. German Ship Repair ist auf mobile Reparaturen im Hafen und auf See spezialisiert und ist weltweit im Einsatz. German Mechanics and Offshore bietet diverse Gewerke wie Zerspanung,

Dreherei, Rohr- und Maschinenbau an. Außerdem hat das Unternehmen eine Reihe von Spezialprojekten (Alexander von Humboldt II, Ostfriesland, Nostag 10) und Yachtinnenausbauarbeiten realisiert.

DMK steigert Umsatz

Die DMK Group – größte deutsche Molkereigenossenschaft und viertgrößter Lieferant des deutschen Lebensmitteleinzelhandels – hat ihren Umsatz 2017 nach vorläufigen Zahlen auf 5,8 Milliarden Euro (2016: 5,1 Milliarden Euro) und das Ergebnis auf 29,5 Millionen Euro (2016: 13,5 Millionen Euro) gesteigert. Das Milchgeld für Landwirte betrug im Jahresmittel 36,29 Cent/kg inklusive aller durchschnittlichen Zuschläge und der Dividende. Damit habe DMK mehr Milchgeld ausgezahlt als der Durchschnitt der Wettbewerber.

Neue Berufsschule im BBW

Das Berufsbildungswerk Bremen (BBW Bremen) – Ausbildungsbetrieb für rund 400 junge Menschen mit Handicap – hat eine neue Berufsschule auf dem BBW-Gelände im Stadtteil Horn eröffnet. Ein 1.500 Quadratmeter großer Gebäudekomplex wurde für rund 600.000 Euro saniert und in ein helles und großzügiges Schulgebäude umgewandelt. Allein 100.000 Euro flossen in die technische Ausstattung.

Bremer Wertstoff- und Recycling GmbH

Das Recyclingunternehmen Nehlsen hat die Bremer Wertstoff- und Recycling GmbH übernommen. Als Teil der Nehlsen-Gruppe führt die Firma den Betrieb in Woltmershausen fort. Nehlsen baut damit sein Geschäftsfeld der Verarbeitung qualitativ hochwertiger Papiere aus. Kürzlich hat sich zudem die becker+brügesch Entsorgungs GmbH an der Bremer Wertstoff- und Recycling GmbH beteiligt. Die beiden neuen Gesellschafter wollen die Aktivitäten zügig ausbauen.

LaGitana im Fedelhören

Die Modemanufaktur LaGitana zieht Mitte Mai in den Fedelhören. "Für mich ist gutes Design nicht einfach nur schön. Es trägt auch soziale Verantwortung, ist Wertschätzung und Individualität", sagt Modedesignerin Gitana Schilowitsch. Vor Ort, in ihrer Modemanufaktur entwirft und fertigt sie Röcke, Kleider und Oberteile in verschiedenen Varianten aus ausschließlich hochwertigen Stoffe aus Europa. Zudem will Schilowitsch Freiberuflern aus der Kreativszene in ihrem Geschäft eine Plattform bieten, sich und eigene Produkte zu präsentieren.

Namentlich notiert

Michael Ozegowski ist zum Sprecher der Geschäftsführung der Atlas Elektronik GmbH, seit 2017 eine



Gesellschaft der thyssenkrupp AG, berufen worden. Er folgt auf Dr. Jens Bodo Koch, der in den Vorstand der Heckler & Koch Gruppe wechselt. Ozegowski arbeitet seit 1999 für den Bremer Elektronik-

spezialisten und war unter anderem Leiter des Produktmanagements für U-Boot-Sonare und -Systeme und Leiter des zentralen Einkaufs. Zuletzt war er Bereichsleiter für U-Boot-Systeme.

Robert Wethmar ist neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates der OHB SE. Der Rechtsanwalt folgt

auf Unternehmensgründerin Christa Fuchs, die künftig als einfaches Mitglied dem Aufsichtsrat angehören wird. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer als viertes Mitglied nominiert. Er

soll auf der kommenden Hauptversammlung gewählt werden. Wethmar gehört dem Aufsichtsrat seit 2012 an.

Thomas Meyer-Vierow arbeitet jetzt als Direktor Unternehmenskunden für die Bremische Volksbank eG. Sein Mandat als Verwaltungsratsvorsitzender der Bürgschaftsbank Bremen führt er fort.

Rechtsanwalt und Notar Raimund Mehwald-Hoffmann sowie Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Bertold Frick sind als Partner in das Büro Göhmann Bremen eingetreten. Zuvor waren beide in der Sozieät v. Einem als Partner tätig.



KURZINTERVIEW



Warum Studenten schon vor dem Abschluss Unternehmer sein sollten, erklärt Professor Michael Vogel, der den neuen Studiengang "Gründung, Innovation, Führung" an der Hochschule Bremerhaven initiiert hat.

ENTREPRENEURSHIP STUDIEREN

Herr Professor Vogel, im Oktober 2018 bietet die Hochschule Bremerhaven erstmals den Bachelor-Studiengang "Gründung, Innovation, Führung" an. Was ist das Besondere daran?

Es handelt sich um einen Entrepreneurship-Studiengang, der Lernen durch Tun in den Mittelpunkt stellt. In großen Teams gründen die Studierenden schon nach wenigen Wochen eigene Genossenschaften, die sie zu Lernzwecken über drei Jahre nach eigenen Vorstellungen aufbauen. Begleitet werden sie dabei von Team-Coaches. Die Entrepreneurship-Studierenden werden ihre Geschäfts- und Produktideen nicht nur auf dem Papier entwickeln, sondern nach dem "Lean Startup"-Ansatz im ständigen Kundenkontakt praktisch erproben. Fehlschläge sind da ebenso unvermeidlich wie wertvoll, um daraus zu lernen.

Was hat Sie veranlasst, diesen Studiengang ins Leben zu rufen?

Der Friedensnobelpreisträger und Social Entrepreneur Muhammad Yunus sagte 2016 in einem Interview: "Unser Bildungssystem produziert Arbeitsplatzsuchende mit Bewerbungsmappe, obwohl es eigentlich Arbeitsplatzschaffende mit Business Plan hervorbringen sollte." Das gilt insbesondere für BWL-Studiengänge & Co. Sie bereiten aus meiner Sicht zu einseitig auf vorgegebene Unternehmensstrukturen und künftige berufliche Abhängigkeitsverhältnisse vor. Außerdem erhalten die Studierenden kaum die Gelegenheit, ihre Selbstwirksamkeit zu testen. Daran möchte ich etwas ändern. Unser Studiengang wird viel Gestaltungsfreiraum bieten. Er ähnelt didaktisch eher einem Kunst- oder Sportstudium als einem Wirtschaftsstudium. Im Zentrum stehen das intensive Einüben wichtiger Methoden und das Experimentieren mit den eigenen Ideen und Möglichkeiten.

Bremerhavens Team-Academy-Studiengang ist bislang der einzige in Deutschland. Profitiert die Stadt von dieser Vorreiterrolle?

"Tiimiakatemia" heißt das finnische Vorbild unseres Studiengangs. Inzwischen gibt es Team-Academy-Studiengänge an 30 Hochschulstandorten in 12 Ländern. Aber im deutschen Sprachraum wird Bremerhaven der Pionier sein. Wir hoffen deshalb, dass besonders unternehmerische Studierende auch von weither zu uns kommen, in Bremerhaven ihre Unternehmen zum Erfolg führen und nach dem Studium gleich da bleiben. Das wäre das Beste, was uns passieren könnte.

www.hs-bremer haven.de/gif, www.unternimm-doch-was.de

Parklektüre

Am 25. September 1865 saß eine Gruppe Bremer Bürger, 38 an Zahl, im Bremer Ratskeller, und entwarf ein grandioses Projekt, das erst in eine Vereinsgründung (Verein zur Bewaldung der Bürgerweide) mündete und sich dann über mehr als 150 Jahre in einem beispiellosen Pakt zwischen Bremen und seinen Bürgern fortpflanzte. Die Rede ist vom Bürgerpark, einem Herzensanliegen der allermeisten Bremer und bis heute – das muss man sich immer wieder vor Augen



führen - privat (über den Bürgerparkverein) finanziert. Es gibt schon zahlreiche Publikationen, die diesen Landschaftspark, seine Historie, seine gärtnerische Gestaltung, seinen Erholungswert in Wort und Bild würdigen. Nun ist ein weiteres Buch erschienen, als Nachklapp zum 150. Geburtstag, das den Leser auf einen thematischen Gang durch ein Bürgerparkjahr mitnimmt und das Denkmal "von seiner menschlichen Seite" zeigt, wie der Präsident des Bürgerparkvereins, Joachim Linnemann, es formulierte. Es gibt immer wieder neue Facetten zu entdecken - und damit immer wieder Anlass, Erhalt und Pflege finanziell zu unterstützen.

Der Bürgerpark Verein (Hrsg.) Ein Jahr im Park mit Texten von Peter Groth Carl Schünemann Verlag 2018 200 Seiten, Hardcover, Euro 24,90 www.schuenemann-verlag.de

Spediteure fürchten um die Wettbewerbsfähigkeit der Häfen

Der Verein Bremer Spediteure sorgt sich um die Wettbewerbsfähigkeit der drei deutschen Seehäfen Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland sei 2017 nahezu an ihnen vorbeigegangen, sagte der Vereinsvorsitzende, Oliver Oestreich (Leschaco). "Die Wirtschaft wächst, aber die Häfen wachsen nicht mit. Das passt nicht zusammen." Dagegen sei der Umschlag in Rotterdam um rund 10 Prozent gestiegen; dort würden bald so viele TEU umgeschlagen wie an den drei deutschen Standorten zusammen. Jetzt sei die Bundesregierung gefordert, sich stärker für die Seehäfen zu engagieren und eine Hafenpolitik zu koordinieren, die die deutschen Interessen bündele. Dies gelte umso mehr, da Rotterdam noch über enorme Kapazitäten (bis zu 30 Millionen TEU) verfüge. In Deutschland genieße die Verkehrs- und Logistikwirtschaft zudem längst nicht eine so hohe Wertschätzung wie in den Niederlanden oder Belgien, so Oestreich.

Dem Verein der Spediteure gehören mehr als 150 Mitgliedsfirmen an. 75 Prozent der Speditionsunternehmen berichten

von steigenden Mengen in der Seefracht im vergangenen Jahr. Einer Umfrage zufolge haben 80 Prozent der Unternehmen im vergangenen Jahr zufriedenstellende und bessere Geschäftsergebnisse erzielt. Auch für 2018 zeigt sich der Verein optimistisch, Risiken fürs Geschäft bergen aber der Brexit, der starke Euro und der Handelsstreit zwischen den USA und China.

Ein weiteres Thema, das die Branche sorgt und die Abwicklung steigender Aufträge gefährdet, ist der zunehmende Fachkräftemangel. Qualifizierte Mitarbeiter seien auf dem Markt nicht verfügbar, bei den Überseespeditionen herrsche Vollbeschäftigung. Die Unternehmen müssten neue Wege bei der Rekrutierung gehen. Nicht zufrieden sind die Spediteure mit dem Service und der Dienstleistungsqualität der großen Containerreedereien. Die neuen Allianzen hätten hier zu erheblichen Einbußen geführt; die Auftragsabwicklung sei deutlich aufwändiger geworden. Die Konzentration auf dem Markt werde dazu führen, dass die zehn größten Reedereien demnächst bis zu 82 Prozent der Transportkapazitäten abdeckten.



wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018

TEMI TESFAYS GENUSSKOLUMNE



Drink, Eat & Tweet

Ich poste häufig Bilder von meinem Essen, bevor ich es überhaupt gegessen habe. Dafür nehme ich ein Foto, passe Helligkeit, Kontrast und Sättigung an, lade es in meinen Instagram-Account hoch und labe mich an dem Gedanken, wieder einmal schöpferisch etwas kreiert zu haben: Foodporn. Wir lieben es, unser Essen zu teilen. Zunehmend auch im physischen Sinne, vor allem in der digitalen Welt mit unseren Followern und Freunden. Kürzlich gab die britische Supermarktkette Waitrose eine Studie heraus, derzufolge mittlerweile jeder fünfte Brite mindestens einmal pro Monat online oder in Chats ein Bild seines Essens teilt. Gewiss dürften die Zahlen in Deutschland ähnlich hoch sein.

Diese Verhaltensmuster verändern nun in radikaler Weise die Art, wie wir Essen rezipieren. Nehmen wir etwa das Frühstück: Wer sich früher mit einfachen Cornflakes oder Marmeladentoasts zufriedengab, sehnt sich angesichts zahlreicher Bilder nach appetitlichen Avocadotoasts (allein unter dem Hashtag #avocadotoast findet man auf Instagram mehr als 250.000 Posts) oder mit buntem Obst dekorierten Müsli-Bowls. Hier wie dort zeigt sich Essen in einer neuen Funktion, die einst unseren Profilbildern vorbehalten war: als Kunstwerk. Wo wir früher unsere Gesichter bis zur Erschöpfung inszeniert haben, wird Essen heutzutage bis ins Unendliche ästhetisiert. Man kann sagen: Wenn Profilbilder in der digitalen Welt zeigen, wer wir sind, dann scheint das Essen unbemerkt zum Leitmedium dafür geworden zu sein, wie wir sind – oder eben sein wollen. Nicht von ungefähr spricht die Waitrose-Studie dem Essen inzwischen die Rolle einer sozialen Währung zu.

Längst gibt es Ranglisten, die Hungrige in die most instagrammable Hotspots weisen. Also Restaurants, bei denen Ambiente und angerichtetes Essen ideale Bedingungen für optimal im Social Web verwertbare Bilder mit hoher Like-Erwartbarkeit bieten. Auch Gastronomen haben den Trend erkannt und animieren ihre Gäste durch freies WLAN und charmante "Drink, Eat & Tweet"-Aufrufe zum digitalen Teilen. Der Efekt: aus Besuchern werden auf geschickte Weise Werbeträger für das eigene Lokal.

Temi Tesfay (27) streift gern durch die Hansestadt auf seiner Foodtour, spürt nach Trends, Innovationen und dem "ultimativen Geschmack."

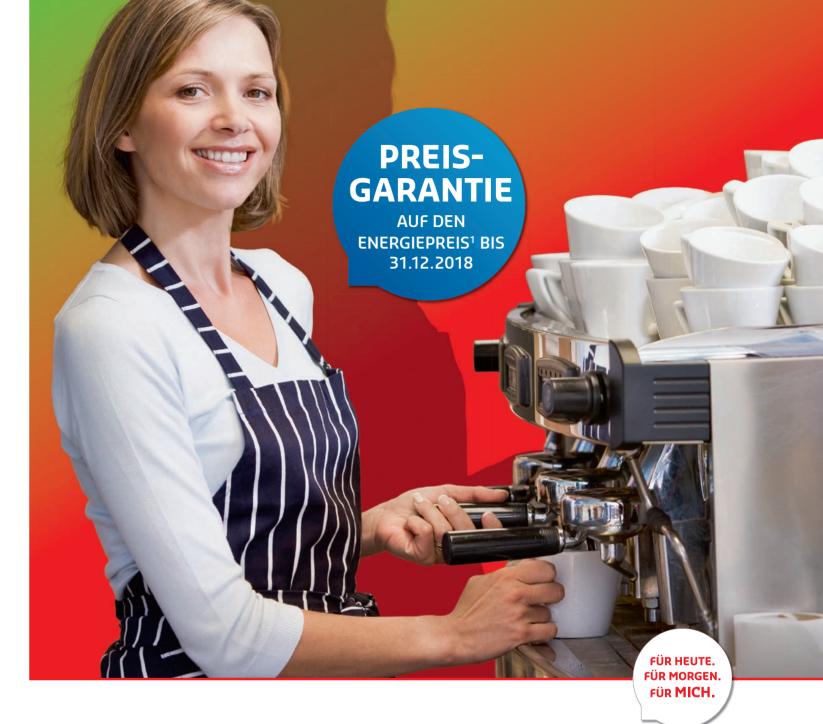
+++ TELEGRAMM

BLG: 2017 war ein gutes Jahr

"2017 war in vielerlei Hinsicht ein gutes Jahr – teilweise sogar besser als erwartet", so BLG-Chef Franz Dreeke auf der Bilanzpressekonferenz. "Wir haben die Umsatzerlöse um 4 Prozent gesteigert und liegen allein in der Summe der beiden Geschäftsbereiche Automotive und Contract wieder bei mehr als 1 Milliarde Euro." Der BLG-Gesamtumsatz betrug 1 Milliarde und 87,8 Millionen Euro aus. Das ist ein Plus von 42,2 Millionen Euro oder 4 Prozent gegenüber 2016. Das Vorsteuerergebnis (EBT) erhöhte sich deutlich um 2,7 Millionen Euro oder 8,8 Prozent auf 33,5 Millionen Euro. Die EBT-Marge leigt bei 3,1 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent). "Für die BLG-Gruppe erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz mindestens auf Vorjahresniveau", sagte Dreeke. "Die Megatrends Energie, Umwelt, Technologie, Verkehr, Gesundheit und Digitalisierung sorgen auch langfristig für starke Wachstumsimpulse."

Eurogate mit Jahresüberschuss

Die Rahmenbedingungen waren schwierig, das Ergebnis dennoch erfreulich: Obwohl das Containerumschlagsvolumen 2017 bei 14,4 Millionen TEU stagnierte, erwirtschaftete der Eurogate-Konzern einen gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Prozent gestiegenen Jahresüberschuss (85,2 Millionen Euro). Die Umsatzerlöse sanken um 4,9 Prozent auf 607,9 Millionen Euro. Verantwortlich dafür ist vor allem der rückläufige Umschlag am Hamburger Eurogate-Terminal. Dagegen hätten die Terminals in Bremerhaven und Wilhelmshaven von der Restrukturierung der Reeder-Großallianzen profitiert. Wilhelmshaven, Deutschlands einziger Tiefwasserhafen, steigerte seinen Containerumschlag um 15,1 Prozent auf 554.449 TEU. Die drei Containerterminals in Bremerhaven verzeichneten 2017 einen Anstieg des Umschlags um knapp ein Prozent auf 5.536.889 TEU.



STROM VON SWB? PASST!

Meine erste Wahl für besten Service: swb Strom MeinBusiness S.

Jetzt wechseln unter www.swb.de/meinbusiness oder T 0421 359-1234



Handelskammer pflegt den internationalen Dialog















Bildreihe von links oben nach rechts unten

Sie besuchten in den vergangenen Wochen die Handelskammer an ihren Standorten in Bremen und Bremerhaven und führten mit Vertretern der Bremer Wirtschaft und der Handelskammer Gespräche: Lettlands Chefdiplomatin in Berlin, Inga Skujinader (1), der ecuadorianische Botschafter Manuel Mejia Dalmau (2,), Perus Botschafter Elmer José Germán Gonzalo Schialer Salcedo (3) und PortugalsGeneralkonsul Luis Filipe Baptista Da Cunha.

Der Tanz beginnt: Bremer Kran-Ballett dreht sich

r s gibt eine ganze Reihe neuer Namen, die sich die ■ Bremer werden merken müssen: Überseeinsel, Wallkontor, Balge-Quartier (Jacobs-Pläne), Ansgari-Haus, Lebendiges Haus (Lloydhof), City Gate (Bahnhof), City-Galerie (Zech-Projekt), Weserhöfe, ZOB zum Beispiel. Zahlreiche Großprojekte sind in der Innenstadt/Überseestadt geplant, sie werden das Stadt- bild verändern wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Eine Städtebau-Ausstellung der City Initiative trug unlängst den wunderbaren Namen: Bremer Kran-Ballett. Mitwirkende: mehr als 20 Neubauprojekte mit einem Investitionsvolumen von mindestens einer Milliarde Euro. Vieles ist schon im Bau, noch mehr ist konzipiert. Die Innenstadt wird eine neue Qualität erhalten. Sie wird "smart", sie wird wohnlich, sie wird vielfältiger und kein großes Einkaufszentrum erhalten, sondern den epochalen Wandel des Einzelhandels widerspiegeln.

Überseeinsel

Der Name steht fest, der Verkauf ist besiegelt: Aus dem Kellogg-Areal wird die Überseeinsel, das Konzerngelände wurde an den Windparkprojektierer WPD veräußert. In enger Abstimmung mit der Stadt Bremen wird er die 15 Hektar große Fläche an der Weser, 1,5 Kilometer vom Marktplatz entfernt, entwickeln – auf Basis mehrerer Vorstudien und eines Masterplanes für die gesamte Fläche des südlichen Europahafens. Die Nutzung soll vielfältig werden: Gedacht ist an Wohnungen, öffentliche Einrichtungen, Dienstleistungen, Gewerbe, Unternehmenszentralen. Auch eine Schule, öffentliche und kulturelle Plätze, Grünflächen am Weserverlauf und flexible Mietflächen sind geplant.

Wallkontor

Lange geplant, lange erwartet: Auf den Grundstücken Am Wall 157-161 entsteht bis zum Frühjahr 2020 das Wallkontor, ein modernes Geschäftsgebäude, das die drei alten Gebäude, die durch das Harms-Feuer 2015 vollständig zerstört wurden, ersetzt. Auf einer Fläche von 5.500 Quadratmetern werden Einzelhandel und Büros untergebracht. Durch das Gebäude direkt auf die Museumsstraße führt die neue Wall-Passage. Bauherr ist die Müller & Bremermann GmbH & Co. KG, einer der größeren Bauträger Norddeutschlands.

Ansgari-Haus

Das Bremer Carrée wird zum Ansgari-Haus: Die Hamburger Immobilien Projektentwicklungsgesellschaft Ouest Investment Partners, die 2017 einen Teil des Komplexes erworben hat, hat es umbenannt und den neuen Großmieter für die fünfgeschossige Einzelhandelsimmobilie vorgestellt: Im Frühjahr 2019 wird der Modekonzern AppelrathCüpper dort einziehen. Weiterhin stehen Flächen für Gastronomie und Büros zur Verfügung.

Fernbusterminal (ZOB)

Ein weiterer Meilenstein der Innenstadtentwickung ist das neue Fernbusterminal an der Bürgermeister-Smidt-Straße zwischen der Gleisstrasse und dem ehemaligen Fruchthof in Nähe des Hauptbahnhofs. Die Stadt Bremen und der Investor Buhlmann Immobilien-Gesellschaft haben sich darauf verständigt. Geplant ist ein Gebäudekomplex aus Hotel, Parkhaus und Busbahnhof mit Serviceräumen für die Passagiere. Ein Architektenwettbewerb wird noch stattfinden. Planung, Bau und Finanzierung des Fernbusterminals übernimmt die Stadt, für die Realisierung des Hotels, des Parkhauses und des Servicebereichs für das Fernbusterminal ist Buhlmann Immobilien GmbH verantwortlich.

Weserhöfe

Das Mondelez-Gelände an der Kleinen Weser wird von Justus Grosse und der Hanseatischen Projektentwicklung GmbH (HPE) von Christian Jacobs entwickelt – als ein gemischtes Quartier für ca. 300 Wohnungen und Büros in grüner Umgebung. Der erste Spatenstich für die "Weserhöfe" soll im Frühjahr 2019 erfolgen. Der Turm wird eventuell saniert oder er weicht einem Neubau. (cb)



Die Broschüre "Bremer Kran-Ballett" der City-Initiative gibt es hier zum Download: www.bremen-city.de





Preisträger, Finalisten, Laudatoren und Veranstalter auf der Bühne des Oldenburger Schlosses – eine prächtige Kulisse für zukunftsweisende Vorhaben im Nordwesten

er Nordwesten ist selbstbewusst geworden, er sieht sich als Boomregion, ist innovativ, kreativ und originell. Das wurde auf der Preisverleihung im Oldenburger Schloss am 16. April 2018 deutlich, auf der die Preisträger des NordwestAwards und des GesundheitsAwards Nordwest ausgezeichnet wurden. Der Preis kürt alle zwei Jahre die "Besten im Nordwes- ten" und ist zum Aushängeschild einer Region geworden, die sich auch einen durchaus selbstbewussten Auftrag gegeben hat: "Nordwesten. Weiterdenken." Querdenken ist auch erwünscht.

114 Bewerbungen sind bei der Metropolregion Nordwest als Initiatorin auf die Ausschreibung der von der Nord/LB und hkk ausgelobten Preisgelder eingegangen. Acht Projekte gelangten in die Finalrunde, vier besonders spannende Aktivitäten behielten schließlich die Oberhand und gewannen Preisgelder in Höhe von jeweils 10.000 Euro: "Anstiften zum Denken – Mint erleben und begreifen" des Phänomenta Bremerhaven e.V., "Bananenbäume in der Metropolregion" der Bürgeraktiengesellschaft OsteWert AG und "Hyper-PodX" der Universität Oldenburg sowie – den GesundheitsAward Nordwest – die "Gesunde Stunde" des gleichnamigen Vereins. Sie alle verkörpern nicht nur großartige Ideen, sondern zeigen auch viel Herzblut, Tatkraft und visionäre Kraft.

"Mit den Awards zeichnen wir Initiativen und ihre Menschen aus, die unseren Nordwesten weiterdenken und mit viel Engagement an innovativen Projekten für eine erfolgreiche Zukunft unserer Metropolregion arbeiten", so Landrat Jörg Bensberg, 1. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest. Für den Oldenburger IHK-Präsidenten Gert



Unser Titelbild zeigt
den HyperPodX, ein
Hybrid aus Zug und Flugzeug. In seiner Kapsel soll
der Reisende dereinst mit
1.200 km/h in einer
halben Stunde von
Hamburg nach München
fahren können.

Stuke – die IHk Oldenburg war dieses Jahr Kooperationspartner – hat der Preis eine hohe Eigendynamik entwickelt und signalisiert, nach außen wie nach innen, "wie bedeutend unsere Region"mit starken Wirtschaftsclustern und starken Netzwerken geworden ist.

"Bei allen vier Preisträgern", so Bremens Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, "handelt es sich um Leuchtturmprojekte, deren Strahlkraft auch bundesweit wahrgenommen werden wird. Eine der wesentlichen Stärken unserer Metropolregion liegt in dem hohen persönlichen Engagement und in der ausgeprägten Vernetzung unserer Akteure, die diese Projekte erst ermöglichen." Sieling hielt die Laudatio auf HyperPodX, das bereits international Aufmerksamkeit in die Metropolregion gelenkt habe. HyperPodX ist ein innovatives Verkehrssystem, ein Hybrid von Zug und Flugzeug, der überschallschnelles Reisen am Boden ohne umweltschädigende Emissionen ermöglichen soll und bereits an dem SpaceX-Wettbewerb des Tesla-Gründers Elon Musk im Silicon Valley teilgenommen hat.

Niedersachsens Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Birgit Honé, stellte das Bremerhavener Projekt "Anstiften zum Denken – Mint erleben und begreifen" vor. Es verbessere Bildungschancen, unterstütze frühzeitig den Wissensdurst bei Kindern und Jugendlichen und begeistere für Naturwissenschaft und Technik. "Spielerisch Wissen zu vermitteln und Technik begreifbar zu machen, schafft die Grundlagen, um Fachkräfte für Morgen auszubilden." Das Projekt stehe auch für den europäischen Gedanken einer Wissensgesellschaft und einer grenzenlosen Bildung.

"Seit 2005", so Christian Veit, "zeichnet der NordwestAward Projekte und Menschen aus, die Antworten auf die Fragen der Zukunft finden und dabei ihren Wirtschafts- und Lebens-











Bildreihe von oben

Bürgermeister Dr. Carsten Sieling gratuliert Professor
Dr. Walter Neu (Universität Oldenburg) vom Projekt HyperPodX – Moderator Dirk Böhling im Gespräch mit Ralf Seidel
vom Phänomenta Bremerhaven e. V. – Laudatoren, Stifter
und Veranstalter scharen sich um den Sieger des GesundheitsAwards der hkk, Professor Dr. Norbert Albers vom
Verein "Gesunde Stunde" des Landkreises Osnabrück.

raum stärken." Der Regionalvorstand für Bremen und Oldenburg der Nord/LB sagte, es sei für sein Haus "selbstverständlich, mit Kontinuität und Verlässlichkeit dieses Engagement mit Preisgeldern in Höhe von 30.000 Euro zu unterstützen." Das Projekt "Bananenbäume in der Metropolregion" sei ein "exzellentes Beispiel für die Ergebnisse, die entstehen, wenn sich Menschen vernetzen und für ihren gemeinsamen Traum arbeiten."

hkk-Vorstand Michael Lempe sagte in seiner Laudatio, wie wichtig es sei, "dass wir die Menschen, die unsere Metropolregion tragen, für die Erhaltung ihrer Gesundheit und Präventionsmöglichkeiten sensibilisieren und so ihre Gesundheitskompetenz stärken." Das Projekt "Gesunde Stunde" des Landkreises Osnabrück fördere dieses Bewusstsein. Seine zentrale Botschaft lautet: täglich eine "Gesunde Stunde" ohne Kalorien, ohne Fernsehen und ohne Computer, stattdessen mit Sport und Spiel, Bewegung und Beschäftigung mit der Familie.

Weitere Finalisten

Neben den vier Preisträgern schafften es vier weitere Projekte in die Finalrunde der beiden Awards. Das waren:

Ausbildung Plus (Landkreis Cloppenburg)

Ein Projekt der Berufsbildenden Schulen am Museumsdorf Cloppenburg: Im Anschluss an eine auf zweieinhalb Jahre verkürzte Ausbildung für Industrie- oder Groß- und Außenhandelskaufleute werden die Teilnehmer direkt zum Geprüften Wirtschaftsfachwirt (inklusive Auslandsaufenthalt und Ausbildereignungsprüfung) weitergebildet. So können sie schneller Leitungsaufgaben im Betrieb übernehmen: http://ausbildungpluskarriere.de/

Klub Dialog e. V. (Bremen)

Der Klub Dialog ist Plattform und Netzwerk der kreativen Wirtschaft in Bremen und in der Metropolregion. Er baut Brücken zwischen Unternehmen der Kreativund klassischen Wirtschaftsbranchen, zwischen Vereinen, Verbänden, Kultureinrichtungen und vielen mehr. So kommen Menschen mit guten Ideen und innovativen Projekten in Kontakt. Daraus entsteht Neues: Symbiosen, Kooperationen, neuartige Geschäfte und zündende Projektideen: http://klub-dialog.de

präba: Prävention in der Berufsausbildung (Landkreis Cloppenburg)

Die Kreishandwerkerschaft Cloppenburg sensibilisiert Azubis in überbetrieblichen Informations- und Schulungsveranstaltungen für gesundheitsrelevante Gefahren (Sucht, Gewalt, Stress, etc.).

https://handwerk-cloppenburg.de/projekte/praeba-praevention-in-derberufsausbildung.php

Starke Kinder – starker Bremer Westen (Bremen)

Das einjährige Programm für übergewichtige Kinder in den Stadtteilen des Bremer Westens hat drei Säulen: Ernährung, Sport und psychologische Beratung mit Unterstützung von Kinderärzten und Grundschulen. Das Programm setzt insbesondere auch auf die Beteiligung der Eltern: www.diakobremen.de/gesundheitsimpulse/starke_kinder_starker_bremer_westen



Die Stiftung Bremer Wertpapierbörse hat seit ihrer Gründung im Juli 2007 bisher 45 verschiedene Projekte aus Wissenschaft, Forschung und Kultur in Höhe von rund 1.6 Millionen Euro gefördert. Die Stiftung BWB ist gemeinnützig, fördernd und operativ tätig. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere des Finanzwesens, und die Förderung von kulturellen Projekten.

Sie verwaltet ein Vermögen von rund 11 Millionen Euro. Die Organe der Stiftung sind ein Vorstand und ein Kuratorium.

In ihrer operativen Tätigkeit beobachtet und recherchiert die Stiftung selbst, welche Vorhaben und Projekte sie fördern kann. Sie nimmt auch Anfragen entgegen, die den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen und den eigenen Fördervoraussetzungen entsprechen. Fördervoraussetzungen unter www.stiftung-bwb.de.

Maßgeblich arbeitet sie mit den Bremer und nordwestdeutschen Universitäten zusammen.

Der Stiftungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Vergabe von Forschungsaufträgen, Preisverleihungen sowie die Unterstützung wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen und Einrichtungen.





Aus dem Plenum

Wichtige Themen der Sitzung am 23. April 2018 waren diese:

- Aktuelles: Arbeitspapier der IHK Nord zum Seeverkehr, Auditierung der IHK-Qualitätsstandards, Einzelhandel in Bremerhaven
- Ergänzungswahlen zum Plenum (siehe Seite 25)
- Handelskammer-Mitglieder-Zufriedenheitsbefragung
- "Union" Stiftung, Karl-Nix-Stiftung
- NTB North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co.



Foto Ralf Masora

Aktuelles

In dem Arbeitspapier der IHK Nord zum Seeverkehr wird ein neues Schifffahrtsabkommen zwischen der EU und Großbritannien gefordert. Das Papier wurde von Dr. Ullrich Hautau, Mitarbeiter der Handelskammer Bremen, erarbeitet und an den EU-Chef-Unterhändler der Brexit-Verhandlungen, Michel Barnier, gesandt. Weiterhin arbeitet die Handelskammer an einem Einzelhandelsreport für die Bremerhavener Quartiere. Zur Debatte steht eine Landesinitiative zur Stärkung der Digitalisierungskompetenz des Einzelhandels und die Kampagne "Heimatshopper", die zum Einkauf im lokalen Einzelhandel motivieren soll.

Stiftungen

Die Kapitalausstattung der "Union" Stiftung zur Förderung des kaufmännischen Nachwuchses in Bremen erfüllt ihren Stiftungszweck nicht mehr. Der Verwaltungsrat hat daher beschlossen, die Stiftung aufzulösen und das Vermögen auf die Karl-Nix-Stiftung zu übertragen. Diesem Beschluss muss die Handelskammer noch zustimmen. Das Plenum stimmte in seiner Sitzung der Auflösung der "Union" Stiftung und der Übertragung des Vermögens auf die Karl-Nix-Stiftung zu.

Zu Gast bei NTB

Das Plenum tagte dieses Mal bei NTB in Bremerhaven. Geschäftsführer Christian Lankenau (im Bild 2. von links) und Matthias Busch (Bild links), Marine Manager, stellten das Unternehmen vor. Im Ranking der Containerhäfen weltweit liegt Bremerhaven auf Platz 27. NTB bewirtschaftet einen 1,8 Kilometer langen Teil der Kaje mit 18 Containerbrücken. Das Unternehmen habe sich in wenigen Jahren zu einem der bedeutendsten europäischen Container-Terminals entwickelt. Jährlich würden mehr als 3 Millionen TEU umgeschlagen. An 360 Tagen im Jahr arbeite hoch qualifiziertes Personal effektiv zusammen. Der Hub verbinde Bremerhaven mit mehr als 130 Häfen weltweit. NTB beschäftige mehr als 750 Mitarbeiter, hinzu kämen noch etwa 200 Mitarbeiter des Gesamthafenbetriebsverein. Ein weiteres Thema war die Entwicklung der Containerschifffahrt, die Planung der Belegung der Liegeplätze für die Containerschiffe und die Organisation der Lagerung der Container auf dem Terminalgelände und auf den Schiffen. Anschließend diskutierte das Plenum über die Zukunft der Containerschifffahrt.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzungen finden Sie im Internet: www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.

Im Herbst wird gewählt

Ergänzungswahlen 2018 zum Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

m Herbst dieses Jahres finden die Ergänzungswahlen zum Plenum der Handelskammer Bremen
– IHK für Bremen und Bremerhaven statt. In diesen Wahlen bestimmen die Unternehmerinnen und Unternehmer des Landes Bremen die Zusammensetzung des wichtigsten Gremiums der Kammer und damit die Grundausrichtung der Kammerarbeit.

Neu zu wählen sind 26 Mitglieder, also genau die Hälfte der aktuellen Gesamtzahl der Mitglieder des Plenums, und zwar 20 im Wahlbezirk Bremen und 6 im Wahlbezirk Bremerhaven.

Wahlordnung und Wahlverfahren

Das Verfahren zur Kandidatenaufstellung sieht vor, dass die Unternehmerinnen und Unternehmer sich selber bewerben oder Kandidatenvorschläge machen. Der Wahlausschuss fasst diese Bewerbungen und Vorschläge zu einheitlichen Listen für jede Wahlgruppe in dem jeweiligen Wahlbezirk zusammen. Für jede Wahlgruppe soll es mindestens 50 Prozent mehr Bewerber geben als in der Wahlgruppe zu wählen sind. Jeder wahlberechtigte Kammerzugehörige kann somit eine echte Auswahl treffen und mit seiner Stimme Einfluss auf die Zusammensetzung des Plenums nehmen.

Gewählt wird getrennt nach Wirtschaftsbranchen in Wahlgruppen und in zwei Wahlbezirken (Stadt Bremen und Stadt Bremerhaven). Dadurch wird gewährleistet, dass die Mitglieder des Plenums die Wirtschaftsstruktur des Landes widerspiegeln.

Die Wahlgruppeneinteilung wird neben der Gewichtung der Wahlgruppen bei der Sitzverteilung regelmäßig überprüft.

Termine und Fristen

Sämtliche wahlberechtigten Kammerzugehörigen sind Anfang 2018 angeschrieben worden, um sicherzugehen, dass sie der richtigen Wahlgruppe und dem richtigen Wahlbezirk zugeordnet sind. Die Eintragung in die amtlichen Wählerlisten, insbesondere die richtige Wahlgruppenzuordnung, können in der Zeit vom 20. April bis 11. Mai in der Handelskammer an beiden Standorten eingesehen werden.

Bewerbungen und Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten müssen in der Zeit vom 19. Mai bis 8. Juni eingereicht werden. Die Briefwahlunterlagen werden rechtzeitig Ende August/Anfang September verschickt. In der Septemberausgabe der "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" werden die Kandidaten vorgestellt. Am 20. September (10:00 Uhr) endet die Frist zur Abgabe der Stimmzettel. Die Ergebnisse werden am 21. September bekanntgegeben.

Information:

Die offizielle Wahlbekanntmachung mit den Terminen zur Wahl und weiteren Hinweisen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten 26-28 dieser Ausgabe. Aktuelle Infos zur Plenarwahl gibt es auch im Internet: www.handelskammer-bremen.de



HOTEL

CLASSICO

Leading BOUTIQUE Hotel*

Hinter dem Schütting 1a · 28195 Bremen
Eingang auch über: Kaffeehaus Classico · Am Markt 17

Tel. +49 (0) 421/24 40 08 67 · Fax +49 (0) 421/1 78 46 96 www.hotel-classico-bremen.de · info@hotel-classico-bremen.de

Wahlbekanntmachung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Nach dem Zusammenschluss der Handelskammer Bremen und der IHK Bremerhaven zum 1. Januar 2016 werden im Herbst dieses Jahres die Unternehmerinnen und Unternehmer des Landes Bremen erstmalig auch formal das wichtigste Beschlussgremium der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (im folgenden Kammer genannt), das Plenum, gemeinsam wählen. Insgesamt sind im Wahlbezirk Stadt Bremen 20 Mitglieder und im Wahlbezirk Stadt Bremerhaven 6 Mitglieder, also genau die Hälfte der unmittelbar gewählten Mitglieder des Plenums, neu zu wählen. Das Wahlverfahren ist in der Wahlordnung vom 20. Juni 2016 geregelt. Hierzu macht der Wahlausschuss bekannt:

Die im folgenden Wortlaut verwendete männliche Form dient der Vereinfachung und schließt die weibliche Form mit ein.

1. Wahlbezirke

Gewählt wird in zwei Wahlbezirken (Stadt Bremen und Stadt Bremerhaven einschließlich der stadtbremischen Häfen in Bremerhaven) getrennt nach Wirtschaftsbranchen in Wahlgruppen.

2. Wahlverfahren

Die Wahlen werden im Wege der schriftlichen Stimmabgabe durchgeführt. Die Wahlunterlagen gehen den Wahlberechtigten rechtzeitig (Ende August/Anfang September 2018) vor dem letzten Wahltermin zu.

3. Wahlfrist

Der letzte Termin für den Eingang der Stimmzettel bei der Kammer (Standort Bremen: Haus Schütting, Am Markt 13, 28195 Bremen oder Standort Bremerhaven: Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven), ist auf den 20. September 2018, 10:00 Uhr, festgelegt.

4. Wahlberechtigung

Wahlberechtigt sind die in den festgestellten Wählerlisten aufgeführten Kammerzugehörigen. Mitglied der Kammer ist, wer zur Gewerbesteuer veranlagt ist und auf dem Gebiet des Landes Bremen eine Betriebsstätte unterhält.

In der Wahlgruppe 8 (Energiewirtschaft, erneuerbare Energien) wird im Wahlbezirk Bremen in diesem Jahr nicht gewählt, da die Amtszeit des Vertreters dieser Wahlgruppe erst im Jahr 2021 endet und erst dann Ergänzungswahlen auch in dieser Wahlgruppe im Wahlbezirk Bremen stattfinden.

In den Wahlgruppen 1 (Industrie), 4 (Einzelhandel, Handelsvertreter) und 5 (Gastgewerbe, Tourismus) wird im Wahlbezirk Bremerhaven in diesem Jahr nicht gewählt, da die Amtszeiten der Vertreter dieser Wahlgruppen erst im Jahr 2021 enden und erst dann Ergänzungswahlen auch in diesen Wahlgruppen im Wahlbezirk Bremerhaven stattfinden.

5. Wählerlisten

Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist. Die Kammer stellt nach den Vorgaben des Wahlausschusses in Dateiform zur Vorbereitung der Wahl, getrennt nach den beiden Wahlbezirken und den jeweiligen Wahlgruppen, Listen der Wahlberechtigten (Wählerlisten) auf. Sie geht dabei von den ihr vorliegenden Unterlagen aus und legt die Wählerlisten dem Wahlausschuss zur Bestätigung vor. Die Wählerlisten werden dann zur Einsichtnahme durch die Wahlberechtigten oder ihrer Bevollmächtigten in der Zeit vom

20. April 2018 bis zum 11. Mai 2018

im Unternehmensservice Bremen, Hinter dem Schütting 8, 28195 Bremen, und im Unternehmensservice Bremerhaven, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven, jeweils werktags

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

ausgelegt.

Die Einsichtnahme beschränkt sich auf den jeweiligen Wahlbezirk und die jeweilige Wahlgruppe. Einsprüche und Anträge hinsichtlich der Wählerlisten sind bei

der Kammer schriftlich spätestens

bis Freitag, 18. Mai 2018,

bei der Kammer (Standort Bremen: Haus Schütting, Am Markt 13, 28195 Bremen, oder Standort Bremerhaven: Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven) einzureichen, wobei auch eine Übermittlung per Fax oder eines eingescannten Dokuments per E-Mail zulässig ist.

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen

Der Wahlausschuss fordert die Wahlberechtigten auf, in der Zeit vom

19. Mai 2018 bis zum 8. Juni 2018

Wahlvorschläge bei der Kammer (Standort Bremen: Haus Schütting, Am Markt 13, 28195 Bremen, oder Standort Bremerhaven: Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven) einzureichen.

Nach der Wahlordnung werden die nachfolgenden Wahlbezirke und Wahlgruppen gebildet, in denen die wahlberechtigten Kammerzugehörigen in diesem Jahr jeweils die genannte Anzahl von Mitgliedern des Plenums wählen:

Wahlbezirk Stadt Bremen

Wahlgruppe 1	Industrie
	5 Mitglieder
Wahlgruppe 2	Groß- und Außenhandel
	2 Mitglieder
Wahlgruppe 3	Schifffahrt, Verkehr
	1 Mitglied
Wahlgruppe 4	Einzelhandel, Handelsvertreter
	2 Mitglieder
Wahlgruppe 5	Gastgewerbe, Tourismus
	1 Mitglied
Wahlgruppe 6	Kredit- und Versicherungsgewerbe
	2 Mitglieder

Von den in dieser Wahlgruppe zu wählenden Mitgliedern muss mindestens eines der Gruppe des Kreditgewerbes angehören. Wahlgruppe 7 Medien, Kommunikation,

Informationstechnologien

Wahlgruppe 9 Sonstige Dienstleistungen

5 Mitglieder

2 Mitglieder

Wahlbezirk Stadt Bremerhaven

(einschließlich stadtbremischer Häfen in Bremerhaven)

Wahlgruppe 2 Groß und Außenhandel

1 Mitglied

Wahlgruppe 3 Schifffahrt, Verkehr

1 Mitglied

Wahlgruppe 6 Kredit- und Versicherungsgewerbe

1 Mitglied

Wahlgruppe 7 Medien, Kommunikation,

Informationstechnologien

1 Mitglied

Wahlgruppe 8 Energiewirtschaft, Erneuerbare Energien

1 Mitglied

Wahlgruppe 9 Sonstige Dienstleistungen

1 Mitglied

7. Hinweise zur Einreichung von

Wahlbewerbungen und Wahlvorschlägen

Die wahlberechtigten Kammerzugehörigen können für ihre Wahlgruppe in ihrem Wahlbezirk Wahlvorschläge einreichen. Die Wahlvorschläge sind schriftlich einzureichen, wobei auch eine Übermittlung per Fax oder eines eingescannten Dokuments per E-Mail zulässig ist.

Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist volljährig, das Kammerwahlrecht auszuüben berechtigt und entweder selbst Kammerzugehörige sind oder allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer kammerzugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte im Sinne von § 5 Abs. 2 IHKG. Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die, ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des Kammerzugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeit des Unternehmers vergleichbare selbstständige Stellung einnehmen und dies durch eine entsprechende Vollmacht nachweisen. Nicht wählbar ist,

26 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018

wer die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt.

Für jeden Kammerzugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen. Ist bereits ein Vertreter eines Kammerzugehörigen Mitglied des Plenums, kann ein weiterer Vertreter dieses Kammerzugehörigen weder nachrücken noch unmittelbar oder mittelbar gewählt werden. Ist eine natürliche Person in beiden Wahlbezirken bzw. in verschiedenen Wahlgruppen wählbar, kann sie nur einmal kandidieren.

Ein Bewerber kann nur für den Wahlbezirk und die Wahlgruppe benannt werden, für den bzw. für die er selbst bzw. der Kammerzugehörige, von dem seine Wählbarkeit abgeleitet wird, wahlberechtigt ist.

Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des kammerzugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen. Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens zehn Wahlberechtigten der Wahlgruppe und des Wahlbezirks unterzeichnet sein (Unterstützungsunterschriften). Jeder Wahlberechtigte kann auch mehrere Wahlvorschläge unterzeichnen. Die Unterzeichner haben jeweils ihren Namen und ihre Anschrift und - für den Fall, dass sie einen Kammerzugehörigen vertreten – dessen Bezeichnung und Anschrift anzugeben. Wahlberechtigte können nur Wahlvorschläge für Wahlgruppen und Wahlbezirke unterzeichnen, denen sie selbst angehören. Weder der Vorgeschlagene selbst noch sonstige Wahlberechtigte des kammerzugehörigen Unternehmens, welchem der Vorgeschlagene angehört, dürfen den Wahlvorschlag unterzeichnen. Die Summe der gültigen Wahlvorschläge für eine Wahlgruppe in dem Wahlbezirk ergibt die Kandidatenliste, wobei die Bewerber in der alphabetischen Reihenfolge ihrer ersten Familiennamen aufgeführt werden.

Jede Kandidatenliste soll mindestens 50% Kandidaten mehr enthalten, als in dem Wahlbezirk in der Wahlgruppe zu wählen sind. Gehen entsprechend dem vorstehenden Satz nicht ausreichende Wahlvorschläge oder auch gar keine ein, erfolgt ein erneuter Wahlaufruf. Wenn dann die Bedingung von mindestens einem Bewerber mehr, als in der Wahlgruppe in

dem Wahlbezirk zu wählen sind, nicht erreicht wird oder auch gar kein Wahlvorschlag eingereicht wird, greift ein Ergänzungsrecht des Präsidiums für die jeweilige Kandidatenliste ein. Kann das Präsidium keine oder eine nicht ausreichende Anzahl von Personen vorschlagen, findet eine auf die gültigen Wahlvorschläge beschränkte Wahl statt.

Den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechende oder zu spät bei der Kammer eingehende Wahlvorschläge müssen gemäß der Wahlordnung zurückgewiesen werden.

Die Kandidatenlisten werden rechtzeitig von der Kammer nach Eingang der Wahlvorschläge und ihrer Überprüfung bekannt gegeben, und zwar mit den Angaben: Familienname, Vorname, Funktion im Unternehmen und Bezeichnung des kammerzugehörigen Unternehmens. Ergänzende Angaben kann der Wahlausschuss beschließen. Darauf ist in der Wahlbekanntmachung dann hinzuweisen.

Bremen, den 5. April 2018
Der Wahlausschuss der Handelskammer Bremen IHK für Bremen und Bremerhaven

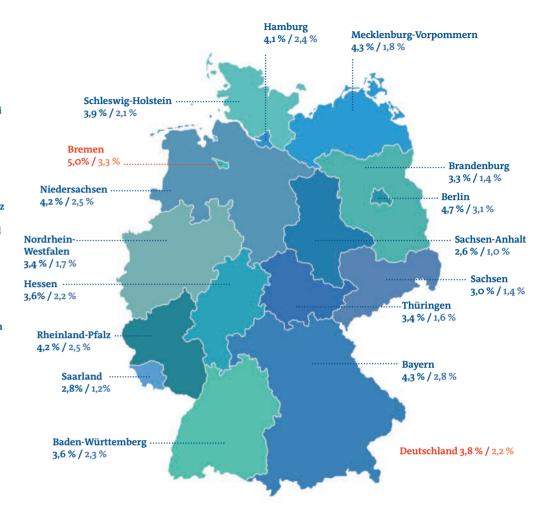
Wirtschaftswachstum: Motor Bauindustrie

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Land Bremen ist 2017 nach ersten Berechnungen nominal um 5,0 Prozent gegenüber 2016 gestiegen, preisbereinigt um 3,3 Prozent.

Im verarbeitenden Gewerbe lag der Zuwachs der preisbereinigten Bruttowertschönfung bei 2,9 Prozent (Bund: 3,0 Prozent). Laut Statistischem Landesamt war der Baubereich der stärkste Treiber. In preisbereinigter Rechnung gab es hier ein Plus von 29,1 Prozent. Damit habe sich die in den vergangenen Jahren spürbare Abwärtstendenz im Baubereich umgekehrt. Bei den Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistern sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen war die Dynamik zwar insgesamt aufwärtsgerichtet, das Wachstum blieb aber mit 1,4 Prozent deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts (2,2 Prozent). Im Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation registrierten die Statistiker ein Plus von 2,3 Prozent; im Bundesschnitt von 3,1 Prozent.

www.vgrdl.de

BIP in den Bundesländern: nominal/preisbereinigt in Prozent (Veränderungen 2017 gegenüber 2016)



In Memoriam: Gerhard Pauls

Im Alter von 83 Jahren ist am 13. April 2018 Gerhard Pauls verstorben. In einem Kondolenzschreiben würdigte die Handelskammer den Hotelier als "eine beeindruckende Unternehmerpersönlichkeit, die sich lange Zeit ehrenamtlich für die Wirtschaft unserer Stadt und unseres Bundeslandes eingesetzt hat – mit Klarheit, Entschlossenheit und einem gutem Gespür für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Vorstellungen." Pauls gehörte dem Plenum der Handelskammer von 1993 bis zum Jahr 2000 an. Über

fast ein Jahrzehnt hinweg stand er als Präsident an der Spitze des Landesverbandes Bremen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga.

Gerhard Pauls war der Enkel von Gustav Trappe, der 1915 Trappes Kaffeehaus als Schankwirtschaft mit Ausspann eröffnet hatte, dem Vorläufer des Hotels Munte am Stadtwald. Nach Trappes Tod 1956 übernahmen seine Tochter Mariechen Pauls und ihr Sohn Gerhard das Lokal, das inzwischen Munte 2 hieß. 1980 eröffneten Gerhard Pauls und seine Frau Edith das "Hotel Munte am Stadtwald". Um die Jahrtausenwende zog sich Gerhard Pauls aus dem Unternehmen zurück, das heute seine Söhne Detlef und Jan Pauls leiten.

Persönlich, vertraulich, konkret!

Neue Sprechtage – bewährte Angebote

Internehmerinnen und Unternehmer stehen im betrieblichen Alltag vor einer Fülle an Aufgaben, die beispielsweise rechtliche und steuerliche Aspekte berühren. Es muss aber auch regelmäßig geprüft werden, wie zukunftsfähig das eigene Geschäftsmodell in Zeiten fortschreitender Digitalisierung ist. Eine erste Orientierung und mögliche Lösungsansätze bieten hier die Sprechtage der Handelskammer Bremen mit ausgewiesenen Experten. Es handelt sich hierbei um vertrauliche, kostenfreie Einzelgespräche, in denen individuelle Anliegen besprochen werden können.

Die Sprechtage behandeln unterschiedliche Themen, lehnen sich an aktuelle Bedarfe an und stehen allen Unternehmen offen (abgesehen vom Steuer-Sprechtag, der für Existenzgründung und junge Unterneh-

- Beratung durch einen Patentanwalt
- Beratung zur CE-Kennzeichnung

men vorgesehen ist):

- Beratung zum betrieblichen
 Gesundheitsmanagement (BGM)
- Förderberatung: Energieeffizienz im Mittelstand
- Sprechstunde zum Wissenstransfer mit der Hochschule Bremerhaven
- Erstberatung zu Steuerfragen für Existenzgründer
- Erstberatung im Insolvenzrecht

Jetzt sind neue Beratungsangebote hinzugekommen:

- Erstberatung zu datenschutzrechtlichen Fragen
- Erstberatung zu
 arbeitsrechtlichen Fragen
 (Anbieter ist hier der Unternehmensservice Bremerhaven)
- Sprechtag Social-Media-Marketing
- Beratung zur Konzeption digitaler Geschäftsmodelle



Piet de Boer: Einzelhandel, Existenzgründung Unternehmensförderung Telefon 0421 3637-264, deBoer@handelskammer-bremen.de

Andreas Köhler: Industrie, Innovation, Umwelt, Tourismus Telefon 0421 3637-363 koehler@handelskammer-bremen.de

Ulrich Vogel: Recht und Steuern, Telefon 0421 3637-592 vogel@handelskammer-bremen.de

Eine Übersicht mit detaillierten Informationen und Terminen zu allen Sprechtagen finden Sie hier: www.handelskammer-bremen.de/ sprechtage



Wirtschaftsempfang

Der Wirtschaftsempfang der Handelskammer findet am 15. August 2018 um 17:00 Uhr (Einlass: 16:30 Uhr) in Bremen statt. Ehrengast und Festredner ist Dr. Robert Habeck, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein sowie Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. Details werden noch bekannt gegeben.

Information: Telefon 0421 3637-332, presse@handelskammer-bremen.de

Hilfe bei der Digitalisierung

Der Startschuss ist gefallen: Mit dem neuen Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Maßnahmen zur Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen. Als eines von 23 solcher Zentren in Deutschland bündelt das Bremer Zentrum zielgruppengerechte Angebote und bietet fachkundige Ansprechpartner. Ziel ist es, die Digitalisierungskompetenzen insbesondere für Fach- und Führungskräfte in den Bremer Innovationsclustern maritime Wirtschaft und Logistik, Windenergie, Luft- und Raumfahrt, Automobilwirtschaft sowie Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft zu steigern.

Bei der Kick-off-Veranstaltung im Bremer Institut für Produktion und Logistik (BIBA) wurden fünf zentrale Angebote vorgestellt: digitale Produkte, digitaler Verkehr, digitaler Service, digitaler Umschlag und digitale Kommunikation. Außerdem wurden Best-Practice-Beispiele aus den Bereichen Werft 4.0 (German Dry Docks Group), Digitalisierung im Anlagenbau (Schulz Systemtechnik GmbH) und im 3-D-Druck (BEGO Bremer Goldschlägerei) präsentiert.

Das Mittelstand 4.o-Kompetenzzentrum Bremen wird von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen (Konsortialführer) geleitet. Partner sind das BIBA, das ISL Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung, das Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie und Offis e.V.

www.digitalisierung-bremen.de

Was ist Mittelstand-Digital?

Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere
Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen
der Digitalisierung. Regionale Kompetenzzentren helfen vor
Ort dem kleinen Einzelhändler genauso wie dem größeren
Produktionsbetrieb mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Netzwerken zum Erfahrungsaustausch und praktischen Beispielen. Das Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie ermöglicht die kostenlose Nutzung aller
Angebote: www.mittelstand-digital.de.



PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN MAI



Cindy Shermann – Olbricht Collection

Thomas Olbricht ist Arzt und Biochemiker, war Aufsichtsratsvorsitzender der Wella AG, dem ehemaligen Unternehmen seiner Familie, das heute zur Procter & Gamble-Gruppe gehört. Weltweit zählt der 1948 geborene Essener Kunstmäzen zu den wichtigsten Sammlern zeitgenössischer Kunst; seit 2010 zeigt er sie in einem eigenen Haus in der Berliner Auguststraße in wechselnden Ausstellungen. Olbricht gehörte auch von Beginn an zu den Unterstützern der Bremer Weserburg, präsentierte dort immer wieder bedeutende Ausschnitte seiner riesigen Sammlung. Jetzt hat er dem Museum für moderne Kunst auf dem Teerhof aus seiner Kollektion mehr als 60 Fotoarbeiten der US-Amerikanerin Cindy Sherman zugesagt: Ein so großes Konvolut aus allen Werkphasen der bedeutenden Fotografin war in Norddeutschland noch nicht zu sehen.

Cindy Sherman zählt zu den höchstdotierten Fotokünstlern und hat für einzelne Arbeiten siebenstellige Summen erlöst. Sie ist seit mehr als vier Jahrzehnten die Frau mit den 1.000 Gesichtern. Im Zentrum ihrer Fotografie steht die Selbstinszenierung, mit der sie konzeptuelle Fragen nach Rollenbildern, Körperlichkeit, Sexualität und Identität zu beantworten sucht. In der Serie "Untitled Film Stills" inszenierte sie sich als Modell in fiktiven Filmszenen, in "History Portraits" schlüpfte sie in die Rolle bedeutender Frauen der Kunstgeschichte. Cindy Sherman fotografierte sich in anderen Serien als komischbösartiger Clown, beschwor als Frau mittleren Alters in perfekter Maskerade die schwindende jugendliche Attraktivität.

Sammler Thomas Olbricht stellt der Weserburg aus seinem Besitz Werke aus diversen Serien der 1954 geborenen Künstlerin zur Verfügung. Sie beschäftigen sich nicht nur mit dem Thema Identität, sondern auch mit Träumen, Ängsten, Gewalt und Tod. Für das Bremer Museum ist dies die zentrale Ausstellung des Jahres.

Die Präsentation mit Werken Cindy Shermans aus der Olbricht Collection wird am 18. Mai 2018um 19:00 Uhr eröffnet und ist bis zum 24. Februar 2019 in der Weserburg zu sehen.

Future Skills

Stifterverband startet Aktionsprogramm für Bildung im digitalen Zeitalter

er Stifterverband für die deutsche Wissenschaft hat die Initiative "Future Skills" gestartet. Damit will der Verband seine Arbeit in verschiedenen Programmlinien an den digitalen Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Innovation ausrichten. Es soll ein Anstoß sein für mehr gesamtgesellschaftliche Anstrengungen in Deutschland, um den Menschen die notwendigen Kompetenzen für den digitalen Wandel in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu vermitteln.

Das gesamte Bildungssystem muss sich auf die Digitalisierung einstellen: Curricula, Studien- und Ausbildungsgänge müssen für die Arbeitswelt 4.0 weiterentwickelt werden. Dafür sind flexible, innovative Formen des Lernens an unterschiedlichen Orten mit vielfältigen Partnern notwendig. Das Aktionsprogramm – die einzelnen Förderprogramme werden im Laufe der Jahre 2018/19 ausgeschrieben – wird zusammen mit Stiftungen und Unternehmen erarbeitet und hat fünf Programmlinien:

#Kompetenzen.

Unterschiedliche Förderprogramme dienen dazu, die Vermittlung von IT-Kompetenzen durch akademische Weiterbildung zu verbessern, die Fähigkeit der Datenanalyse als Querschnittskompetenz für alle Studienfächer zu etablieren und unternehmerisches Denken bei Studierenden zu stärken.

#Campus.

Die Programmlinie fördert Strategien von Hochschulen zur Etablierung neuer Lern- und Innovationsorte sowie die Entwicklung neuer Lehr- und Lernmethoden.

#Schule.

Neue Förderinitiativen unterstützen die Vermittlung digitaler Kompetenzen in Schulen und in der Lehrerbildung sowie die Umsetzung und Vernetzung von Medienkonzepten an Schulen.

#Region.

Das Programm fördert digitales Lernen in regionalen Netzwerken und stärkt das Zusammenspiel von etablierten Bildungseinrichtungen mit alternativen, informellen Orten des Lernens.

· #Monitoring.

Begleitende Analysen und Studien identifizieren Trends bei Qualifikationen und die Anforderungen der Wirtschaft im digitalen Wandlungsprozess. Sie bilden die Grundlage für einen empirisch gestützten Diskurs mit Politik und Gesellschaft.

(Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft)

https://www.stifterverband.org/future-skills

TABLET STATT KLEMMBRETT



eWLAN® MACHT IHR GESCHÄFTSMODELL DIGITAL. www.max-müller.de

Der Goldene Mops und andere Preise

Bremen auf dem Weg zur Filmstadt

VIERTES FILMFEST **BREMEN**

st Bremen eine Filmstadt? Matthias Greving streicht dieses Fragezeichen ganz schnell. "Natürlich ist Bremen eine Filmstadt", sagt der Chef der Filmproduktionsfirma Kinescope Film, "hier gibt es sehr viel Medienkompetenz und eine professionelle Filmlandschaft." Doch es fehlt noch an Sichtbarkeit und Resonanz. Deshalb hat er mit seinen Mitstreitern Janne Scherfer, Sylvia Ilona Rieke, Marie Binning und Karsten Lehmann vor ein paar Jahren das Filmfest Bremen aus der Taufe gehoben. Kernidee ist es. "Bremen als Filmstadt und Produktionsstandort sichtbar zu machen, Bremer Filme im Kino zu präsentieren und einen inspirierenden, einladenden Ort des Austauschs zwischen Filmschaffenden untereinander und vor allem auch zwischen Filmemachern und Publikum zu schaffen."

Die Anfänge waren bescheiden. 2015 wurden im Cinemaxx am Breitenweg 24-Stunden lang ausschließlich Filme mit Bremen-Bezug gezeigt, bei der zweiten Auflage 2016 waren es schon zwei Festivaltage. Das dritte Filmfest hatte dann drei Festivaltage und jetzt 2018 beim vierten Mal sind es vier Tage: vom 20. bis 23. September. Greving sieht darin ein Zeichen, dass sich das Filmfest bewährt hat. Und dass das Konzept, der dreifache Bremen-Bezug, stimmt: Es ist ein Filmfest von und mit Bremer Filmschaffenden, Bremen ist der Drehort und/oder es spielen, drittens, bremische Anekdoten eine Rolle. Dieses Jahr kommt ein internationaler Wettbewerb dazu, 1.900 Filme wurden schon eingereicht. Das Thema: Humor und Satire, Genres, die in Bremen stark verwurzelt sind (man denke nur an Loriot oder Jan Böhmermann). Spielfilm, Dokumentarfilm, Kurzfilm, Animation, und Webvideo – alle Formate, Längen, Spielarten des Humors – (schwarze) Komödie, Satire, Tragikkomödie, Slapstick, Persiflage – kommen hier zu ihrem Recht. Als Preis gibt es übrigens den Goldenen Mops, einer von insgesamt sechs Preisen.

Erneut haben die Veranstalter auch den Kurzfilmwettbewerb KLAPPE! ausgeschrieben. Er soll vor allem junge Filmemacher und Kreative der freien



Szene in das Filmfest integrieren und professionalisieren. Auch begeisterte Filmliebhaber sind die Zielgruppe: "Mit teilweise einzigartigen Chancen, restaurierte Filme oder Filmklassiker nach Jahren wieder auf der Leinwand zu sehen, lässt das Festival so manches Herz der Filmfans höher schlagen." Zentrales Festivalkino ist, wie bereits im Vorjahr, die Schauburg im Bremer Viertel. Weitere Veranstaltungsorte sind das Atlantis Kino in der Böttcherstraße und das Theater Bremen am Goetheplatz.

Dem Musikfest Bremen ist es gelungen, Bremen als Musikstadt fest im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Bremens Filmschaffende verfolgen ein ebenso ambitioniertes Vorhaben, die Hansestadt als Filmstadt zu etablieren. Welche Perlen die Stadt hat, zeigt nicht zuletzt ein so erfolgreiches Unternehmen wie Kinescope Film selbst. Das Filmfest braucht aber auch Unterstützung. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für Partner aus der Wirtschaft, sich zu beteiligen und einen kulturellen Akzent zu setzen. Die Veranstalter haben ein Sponsorenpaket geschnürt, das vom Part des Hauptsponsors über den Premiumsponsor bis zum Preis-Sponsor und Ausstattungsspenden reicht. Auch können maximal zehn Partner exklusive Werbespots schalten. (cb)

Über Kooperationsmöglichkeiten und Sponsoring-Ideen gibt Festivalleiter Matthias Greving Auskunft: Kinescope Film GmbH, Telefon 0421 330 481 46, greving@kinescope.de, www.kinescope.de



Microsoft Lassen Sie es nicht so weit kommen!

End of Support: Windows 7, Windows Server 2008 R2 und Windows Small **Business Server 2011**

Am 14. Januar 2020 gehen Windows 7 als auch Windows Server 2008 R2 und der Small Business Server 2011 nach zehn Jahren End of Support. Auch wenn dieser Moment noch in weiter Ferne zu sein scheint, so ist die Anzahl der bis dahin zu migrierenden Installationen enorm und die Zahl der IT-Partner, die Sie dabei kompetent unterstützen können, begrenzt. Deshalb empfiehlt es sich, bereits heute die ersten Schritte in die Wege zu leiten.

Was bedeutet End of Support für Sie?

Ihre Systeme erhalten keine Security-Updates mehr. Sie können also weder gewährleisten, dass Ihre Daten, noch die Ihrer Kunden geschützt sind. Und das ist nicht zuletzt im Hinblick auf die Datenschutz-Grundverordnung, welche im Mai dieses Jahres in Kraft tritt, relevant.

Schützen Sie Ihr Unternehmen und bleiben Sie compliant!

Im Hinblick auf die Datenschutz-Grundverordnung stellt Microsoft eine Informationswebseite (aka.ms/Cgdthp) und ein Self-Assessment-Tool (aka.ms/Bsa03w) zur Verfügung. Sofern Sie es nicht bereits getan haben, machen Sie sich bitte mit den in Kürze geltenden Richtlinien vertraut.

Migration auf moderne IT-Lösungen ist eine Reise.

- Ist Ihre Software bereits mit Windows 10 kompatibel?
- Sollen Ihre Server-Workloads virtualisiert und manches sogar in die Cloud ausgelagert werden?

- Sind Sie auf Windows as a Service vorbereitet?
- Macht es Sinn, zeitgleich in moderne Windows 10 Pro-Devices zu investieren, um die Produktivität und Flexibilität Ihrer Mitarbeiter zu erhöhen? Möchten Sie lieber kaufen oder Device as a Service nutzen?
- Exchange Online ist eine hervorragende Lösung für SMB-Kunden. Auch für Sie?
- kunft aus?
- Wie gewährleisten Sie die Sicherheit Ihrer Daten und Dokumente auf mobilen Devices, die unter Umständen nicht einmal Firmeneigentum sind (BYOD)?
- Möchten Sie eine klassische stationäre Telefonanlage nutzen oder soll Ihr Device dank Skype for Business zum flexiblen Kommunikations-Tool werden?

Haben Sie noch Office 2007 im Einsatz?

Diese Version von Office ist bereits im Herbst letzten Jahres End of Support gegangen und definitiv eine akute Sicherheitslücke in Ihrem System. Mit Office 2016 erhalten Sie sowohl modernste Office-Anwendungen zur Steigerung Ihrer Produktivität und zugleich Sicherheit auf aktuellem Stand. Mit Office 365 Business oder Enterprise wenn Sie möchten, können Sie Exchange Online, Sharepoint Online und Skype for Business gleich dazu buchen. Sie haben die Wahl.

JETZT handeln!

Auch wenn Sie mit der Migration auf moderne IT-Lösungen noch etwas warten möchten, dann empfehlen wir Ihnen trotzdem bereits heute mit einem IT-Partner Ihres Vertrauens über den Weg dorthin zu sprechen, damit Sie

BECHTLE

Wir unterstützen Sie gerne. Ein Bechtle Systemhaus ist auch in Ihrer Nähe.

Mit rund 70 IT-Systemhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor Ort. Von der IT-Strategieberatung bis zum Komplettbetrieb durch Managed Services bieten wir Ihnen alle IT-Leistungen aus einer Hand. Wir beraten Sie umfassend und verfügen für alle Themen über eigene zertifizierte Spezialisten.

Bechtle AG, Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm ⊕ www.bechtle.com ⋈ microsoft.business@bechtle.com



Die, die das Band am Laufen halten

Sie sind die Spezialisten, wenn es um ausgeklügelte Automatisierungstechniken und hochkomplexe Sondermaschinen geht: Die Bremer Niederlassung der Schulz Systemtechnik GmbH arbeitet für namhafte Player aus unterschiedlichen Industriebranchen.

Text: Kai Uwe Bohn

iesige Werke mit Förderbändern, auf denen sich Autokarossen punktgenau durch die Hallen bewegen: Roboter schrauben im gleichmäßigen Takt Teile an. Wo es kniffliger wird, passen Menschen die Komponenten ein - und an einigen wenigen Stationen arbeitet "Kollege Mensch" auch schon mit "Kollege Maschine" im gleichen Arbeitsbereich. Durchdachte Zuliefersysteme sorgen dafür, dass an keiner Station das Material ausgeht: Immer sind genug Clips da, immer ist genug Kleber oder Dichtstoff in der Kartusche, immer sind Bauteile parat. Schief gehen oder fehlen darf nichts, sonst steht das Band - für Automobilhersteller ein Schreckensszenario.

"Unser ganzes Bestreben – der Kern all unserer Tätigkeiten - liegt darin, dass genau das nicht passiert", sagt Ralf Soltwedel (im Bild). "Unser Job ist es, diese Maschinerie reibungslos und ohne jede Störungen am Laufen zu halten, die Logistik am Band sekundengenau aufeinander abzustimmen." Soltwedel ist Chef des Bremer Standortes der Schulz Systemtechnik GmbH. Seit mehr als zehn Jahren ist das Unternehmen mit Stammsitz im niedersächsischen Visbek auch in der Hanse-💈 stadt – im Hemelinger Gewerbepark Hansalinie – tätig und



entwickelt sich rasant. Der Spezialist für Automatisierungslösungen und Sondermaschinen startete Anfang 2008 mit 20 Mitarbeitern auf 400 Quadratmetern. Heute beschäftigt Schulz in Bremen zehn mal mehr Mitarbeiter auf 5,200 Ouadratmetern. Das Ende des Wachstums ist nicht abzusehen.

Maßgeschneiderte Lösungen für Daimler und VW

Denn die Schulz Systemtechnik GmbH kann etwas, was die Autobauer - wie das Mercedes-Benz-Werk in Bremen oder die Volkswagen-Standorte in ganz Norddeutschland - weder können noch wollen: eine maßgeschneiderte Automatisierung aufbauen und in Gang halten. "Diese Weltkonzerne wollen erstklassige Autos bauen. Wir sind die Experten für die Montagetechnik und Robotik, die ihnen das möglichst effizient, reibungslos und kostengünstig ermöglicht", sagt Soltwedel. Der gute Ruf des Spezialisten und seine individualisierten, passgenauen Lösungen führten nach der Jahrtausendwende dazu, dass Schulz mit Daimler zunehmend ins Geschäft kam - "aber dann muss man natürlich auch gewisse Regeln einhalten. Die Entfernung zum Stammsitz Visbek war Daimler zu groß. Die wollten uns verständlicherweise direkt vor Ort haben, damit im Problemfall blitzschnell reagiert werden kann.

Kein Problem für die Gesellschaft, die - wie so viele mittelständische Unternehmen - auch mit starker Serviceorientierung punktet. Schulz-Teams sind bei Daimler und VW direkt auf dem Werksgelände untergebracht, um die Fertigungsstraßen einzurichten, zu optimieren und zu warten. Im Fall von Fehlfunktionen können sie in Minutenschnelle reagieren. Firmenphilosophie ist es, dass die Experten auch vor Ort leben: "Wir halten nichts davon, Mitarbeiter in der Freizeit im Hotel zu parken", so Soltwedel. "Wer für uns in Emden, Bremen oder Wolfsburg tätig ist, soll dort auch seinen Lebensmittelpunkt haben."

Kurzporträt



1954 im niedersächsischen Visbek als klassischer Handwerksbetrieb für Elektroinstallationen gegründet, der sich dann immer mehr mit Steuerungstechniken befasste führender Entwickler von

individuell angepassten Automatisierungslösungen für unterschiedlichste Industriebereiche

Mitarbeiter

mehr als 1.000, rund 200 sind an zwei Standorten in Bremen tätig. Firmenslogan

"Wir bauen Lösungen"

Wer für Schulz arbeitet, muss sich auch an die Besonderheiten der Branche und ihre besonderen Aufgaben gewöhnen: "Größere Umbauten oder neue Automatisierungskonzepte können wir bei Automobilbauern nur dann realisieren, wenn die Bänder stillstehen", sagt Soltwedel. Im Klartext: Was Schulz Systemtechnik in Abstimmung mit den Kunden monate- oder jahrelang in seinen Hallen und an den Computern konzipiert, gebaut und getestet hat, kann oft nur zwischen Weihnachten und Neujahr oder über die Oster- und Pfingstfeiertage integriert und dann in Betrieb genommen

Schulz Systemtechnik zeichnet dabei aus, alle drei Disziplinen der Automatisierungstechnik von Mechanik über die Elektrotechnik bis zur Informatik zu beherrschen und miteinander zu kombinieren. "Wir sehen und bearbeiten den Sondermaschinenbau, die Robotik und die Digitalisierung ganzheitlich und bieten alles aus einer Hand an", sagt Soltwedel. Weil die Zeitfenster bei den Kunden oft knapp sind, setzt das Unternehmen mittlerweile bei der Entwicklung zunehmend auf Modellierungen und Simulationen im Computer: "Das gehört heute einfach dazu. Wir können hier schon virtuell entwickeln und testen, was wir später real aufbauen. Viele Probleme und Schwierigkeiten lassen sich schon in dieser Phase lösen. Am Ende soll immer die denkbar beste Lösung für den Kunden herauskommen!"

Seit Jahren beschäftigt Schulz Systemtechnik auch die Digitalisierung für moderne Fertigungsprozesse – Stichwort: Industrie 4.0. Dabei interessieren die Firma nicht nur die Anlagen, die ihre Daten untereinander austauschen, sondern

auch die Prozesse. "Wir haben für unser digitales Engineering eine leistungsfähige Datenbasis aufgebaut. Wenn ich beispielsweise ein Anlagensegment entwerfen muss, das ein Fördergut vom Erdgeschoss auf zwölf Meter Höhe bringen muss, dann liegen die dafür notwendigen Parameter – etwa die benötigte Motorleistung – bereits in unserer Datenbank vor. Mit diesen Daten kann aber beispielsweise auch der Konfektionierer die Kabellängen und die Stecker konzipieren. Der Konstrukteur kann sie nutzen, um seine Zeichnungen zu erstellen. Und weil jede Anlage, die wir bauen, eine Sondermaschine ist, müssen wir natürlich auch die Bedienungsanleitungen und Systembeschreibungen liefern - was mit Hilfe unserer Datenbasis ebenfalls leichter fällt."

Zukunft liegt in der Elektromobilität

Die Haupttätigkeit der Niederlassung liegt klar im Automotive-Bereich, "da sind wir das absolute Kompetenzzentrum im Unternehmen", so der Bremer Geschäftsführer. Doch darauf reduzieren will er seinen Standort nicht - und verweist auf eine ganze Reihe weiterer Projekte, etwa mit der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, den Stahlwerken oder Logistikern. Ein ganz neues Feld zeichnet sich am Horizont ab: die Elektromobilität, für die Soltwedel eine große Zukunft voraussieht. "Das wird kommen", ist er überzeugt, "große Unternehmen überlegen bereits, ihre Fahrzeugflotten komplett umzustellen."

Für die Versorgung, das Management und die Abrechnung sei das nötige Know-how bei Schulz Systemtechnik vorhanden: "Wenn beispielsweise eine Supermarktkette will, dass jeder sein E-Mobil umsonst laden darf, der für mehr als 100 Euro einkauft: Bitte anrufen. Wir entwickeln eine effiziente und alltagstaugliche Lösung." Um ein Zeichen zu setzen, hat das Unternehmen vor dem autobahnnahen Werksgelände schon mal zwei leistungsfähige Strom-Zapfsäulen aufgebaut - neueste Generation und mit Kreditkarte oder PavPal bezahlbar. •

> Schulz Systemtechnik GmbH, Ralf Soltwedel, Telefon 0421 33005-0, bremen@schulz.st www.schulz.st



In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung

Heimat ist eine Bank.



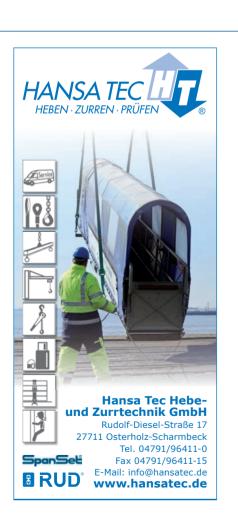


Ein Stück Heimat finden Sie auch auf OLB. Hier seit 1869. wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018



m Eingangsbereich des Windenergie-Branchenverbandes WAB in Bremerhaven weisen Holzbuchstaben auf das nächste große Ereignis der Offshore-Industrie hin. "W.I.N.D.F.O.R.C.E" steht dort, der Titel der großen internationalen Konferenz der Branche am 15. und 16. Mai in Bremerhaven. Irgendjemand hat die Lettern im Vorübergehen neu geordnet. "W.O.N.D.E.R" steht da jetzt – in der Tat wartet die einst viel versprechende neue Energieindustrie auf ein Wunder. Seitdem die Bundesregierung den Ausbau der Windkraft-Nutzung auf Nord- und Ostsee gedeckelt hat, kriselt die Branche.

In Bremerhaven schlossen bereits einige der zuvor mit großen Erwartungen begrüßten Unternehmen; auch in Hamburg sind Medienberichten zufolge allein 2017 mehr als 1.000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Das Wunder aber, das sich jetzt andeutet, könnte in einer Information stecken, die die Bundesnetzagentur kurz vor oder während der Windforce verkünden wird: "Wir warten mit Spannung auf das Ergebnis der zweiten Ausschreibungsrunde für die Vergabe weiterer Offshore-Windparks", sagt WAB-Geschäfts-





führer Andreas Wellbrock (im Bild). Bei der ersten Runde 2017 hatten erstmals zwei Bewerber erklärt, ihre Windparks ohne staatliche Subventionen betreiben zu wollen. Seitdem gilt für die Windindustrie das Kernmotto vom Abstieg bedrohter Fußballmannschaften: Die Null muss stehen. "Das wäre ein weiterer Beweis, dass die Offshore-Windkraft tatsächlich eine zukunftssichere Energiequelle ist", so Wellbrock.

Preisentwicklung als Kernthema

Die künftige Preisentwicklung für den auf hoher See erzeugten Strom ist eines der Kernthemen der Windforce. In der Anfangsphase des Windparkbaus in Nord- und Ostsee zahlten die Verbraucher im Schnitt zwölf Cent pro Kilowattstunde an garantierter Einspeisevergütung für den Offshore-Strom und damit erheblich mehr als für an Land erzeugte Elektrizität. Der Bund trat auf die Strompreisbremse, kürzte zunächst die Subventionen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), bevor er den Ball vollends ins Spielfeld der Windparkbetreiber warf. Seit 2017 werden die Lizenzen für neue See-Windparks in einer Art umgekehrter Auktion vergeben. Den Zuschlag bekommt derjenige, der mit dem geringsten garantierten Strompreis auskommt.

Die Branche rechnete mit Ergebnissen zwischen vier und sechs Cent pro Kilowattstunde – und rieb sich erstaunt die Augen, als der baden-württembergische Energieversorger EnBW mit einem Null-Cent-Angebot den Sieg für den Windpark "He dreiht" davon trug. Der Park liegt 104 Kilometer westlich von Helgoland und soll in sieben Jahren mit einer Leistung bis zu 900 Megawatt in Betrieb gehen. "Unser Gebot zeigt, dass die Marktintegration der Offshore-Technologie bis Mitte des nächsten Jahrzehnts möglich ist und Offshore-Wind wesentlich dazu beitragen kann, dass Deutsch-

land seine energie- und klimapolitischen Ziele erfüllt", kommentierte der EnBW-Vorstandsvorsitzende Frank Mastiaux damals das Angebot. Nach der sehr guten Energieausbeute habe sich die Offshore-Technologie nun mit einem Riesensprung auch in der Effizienz "als veritabler Treiber der deutschen Energiewende qualifiziert."

Hersteller gehen ins Ausland

Derzeit treibt es die deutschen Hersteller allerdings eher ins Ausland als auf den Heimatmarkt. Nordex, Senvion (ein Werk in Bremerhaven) und Siemens-Gamsea (ein neues Werk in Cuxhaven) sind bereits in Asien und Amerika aktiv oder bereiten sich mit schnellen Schritten auf den Markteintritt dort vor. Als besonders schnell wachsende Märkte gelten Indien und China. Während die Belegschaften an den deutschen Standorten schrumpfen, wachsen auf den CAD-Bildschirmen die Dimensionen der künftigen Windkraftanlagen. Erste Prototypen mit acht Megawatt an Leistung stehen bereits, in wenigen Jahren wollen die Konstrukteure die Zehn-Megawatt-Grenze knacken.

Auf diesem Leistungsziel beruhen die EnBW-Berechnungen, ohne Subventionen auskommen zu können. "Unsere Planung fußt auf umfangreichen Marktanalysen und einem intensiven Austausch mit der Zulieferindustrie, die an zahlreichen technologischen Weiterentwicklungen arbeitet und die Kosteneffizienz absolut verinnerlicht hat", so Dirk Güsewell, bei EnBW für den Ausbau des Erzeugungsportfolios verantwortlich. "Wir setzen mit unserem erfolgreichen Gebot ein deutliches Zeichen, wohin die Reise in der Offshore-

Technologie geht", sagt er. Die Diskussionen während der Windforce werden zeigen, ob die Branche diese Überzeugung teilt und bereit ist, den Weg von EnBW mitzugehen.

Dass in der Windenergiebranche auch in den aktuellen Krisenzeiten Erfolge möglich sind, zeigt die Deutsche Windtechnik AG. Das 2004 gegründete Unternehmen hat sich auf Service, Wartung und Instandhaltung von onshore- und offshore-Windkraftanlagen spezialisiert. Diesen Markt versuchen die Hersteller gerne als After-Sale-Geschäft für sich zu behalten. Doch die Bremer mischen sich hier ein: "Wir sorgen für echten Wettbewerb", sagt der Vorstandsvorsitzende Matthias Brandt. Als unabhängige Anbieter gehört die Deutsche Windtechnik mittlerweile international zu den Größten. Mit rund 1.000 Beschäftigten erzielt das Unternehmen einen Jahresumsatz von etwa 150 Millionen Euro.

Die Windparkbetreiber sind die Kunden der Deutschen Windtechnik, die nicht nur den technischen Service vor Ort sondern die komplette (Fern-)Steuerung der Parks übernehmen kann. Anfänglich betreute das Unternehmen mit 29 Beschäftigten 120 Windparks, mittlerweile sind es nahezu 3.200, 1.622 davon in der so genannten Vollwartung. Längst ist die Deutsche Windtechnik auch im Ausland unterwegs, hat Töchter unter anderen in den Niederlanden, Spanien und den USA. "Im Ausland schlummert noch einiges an Wachstumspotenzial", sagt Matthias Brandt. Die Entwicklungen auf dem deutschen Markt behält er im Blick und hofft auf eine Trendwende: "Der Erhalt der Akteursvielfalt auf diesem Markt ist einfach notwendig." Auf der Windforce 2018 dürfte er dafür breite Zustimmung finden.



Vom Fliegen lernen

Wie Manager im Cockpit zu Teamplayern werden

Text: Annekathrin Gut, Foto: Jörg Sarbach

in außerordentlich beherrschter Flugkapitän landet am 15. Januar 2009 einen Airbus auf dem Hudson River mitten in New York. Eine Notwasserung! 155 Passagiere sind an Bord, nur wenige werden leicht verletzt. Wie hat der Pilot diese glückliche Landung geschafft? Unter Zeitdruck komplexe Entscheidungen zu treffen – das hat er intensiv trainiert. Dieses Wissen aus dem Cockpit will die Bremer Firma Pro Toura GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Lufthansa Aviation Training unter der Marke A2B nun auch Führungskräften vermitteln.

Am Bremer Flughafen steht ein Flugsimulator – das Originalcockpit eines Airbus A320 der Air France – und in der Verkehrsfliegerschule stehen sechs Flugsimulatoren. Pro Toura-Geschäftsführer Walter Drasl war Flugkapitän und bietet seit mehr als 20 Jahren für Privatpersonen Erlebnisflüge in den professionellen Simulatoren der Lufthansa an: "Ich kenne beide Welten, die der Unternehmen und die professionelle Welt des Cockpits, und ich wollte eine Brücke bauen."

Ein schlechtes Image kann sich keine Fluglinie leisten. Obwohl Fliegen der sicherste Transportweg ist, wirken Unfälle in der Öffentlichkeit besonders dramatisch. Studien über Flugunfälle der Vergangenheit kamen zu dem Schluss, dass diese zu 70 Prozent durch menschliche Faktoren verursacht wurden.

Folgerichtig trainieren die Airlines seitdem den "Faktor Mensch". Viele Fluglinien haben ihre Unternehmenskultur gründlich gewandelt. "Es gibt nicht mehr den Flugkapitän, der als Halbgott mit vier Streifen am Ärmel einsam Entscheidungen trifft", sagt der ehemalige Pilot Drasl. Als langjähriger Fluglehrer hat er an der Lufthansa Flugschule Kandidatinnen und Kandidaten für die Pilotenausbildung mit ausgewählt und weiß, welche Kriterien heute gelten: Piloten müssen teamfähig sein, mit Kritik umgehen können und Feedback geben.

Von den speziell für die Luftfahrt entwickelten "Crew Ressource Management-Trainings" sollen mit Walter Drasls Angebot auch andere Unternehmen profitieren können. Vor vier Jahren überzeugte er Lufthansa Aviation Training, diese Idee gemeinsam zu verwirklichen und Seminare in Bremen zu veranstalten. Dabei sollen die Teilnehmer lernen, in komplexen Situationen zielsicher zu entscheiden, mehr Führungspersönlichkeit zu zeigen und Mitarbeiter zu motivieren. Aktive Piloten leiten je nach Gruppengröße Workshops in dem Cockpit am Flughafen oder in den Simulatoren der Lufthansa Flugschule.

Das Szenario ist realitätsnah: Während die Teilnehmer ihr Flugzeug von Bremen nach Stuttgart steuern, meldet der Kabinenchef: "Der Ofen der Bordküche brennt!" Nun heißt es, blitzschnell Entscheidungen zu treffen. Dabei hilft den Management-Flugschülern das FORDEC-Modell, das international in der Luftfahrt, von der NASA und zunehmend auch in der Schifffahrt eingesetzt wird. Das Prinzip: alle Fakten sammeln, alle Handlungsmöglichkeiten betrachten, alle Risiken abschätzen und schließlich die Option mit der bes



ten Aussicht auf Erfolg wählen. Dann müssen klare Aufgaben und Zuständigkeiten verteilt werden. Der letzte Check kann ergeben, dass der Prozess aufgrund neuer Fakten neu gestartet werden muss. Die simulierte Gefahrensituation verschafft den Trainingsteilnehmern nicht nur vor Anstrengung hochrote Köpfe und Schweißflecken unter den Armen. "Da schmilzt der Bleimantel um die Seele, und das Seminar ist ein anderes", hat Walter Drasl festgestellt. "Dann sind die Teilnehmer offen für Austausch."

Und der ist wichtig, denn erfolgreich ist eine Bord-Crew nur dann, wenn sie moderne Verhaltensnormen verinnerlicht hat. Die Mitglieder müssen eindeutig und offen über Hierarchiegrenzen hinweg kommunizieren. Jeder im Team soll bei Zweifeln eingreifen und jedes ungute Bauchgefühl ansprechen. "Wir schätzen jedes Crew-Mitglied", sagt Drasl. "Denn das Team mit all seinen Ressourcen ist leistungsfähiger als das Individuum."

Solche Methoden sorgen dafür, dass Glaubwürdigkeit und Vertrauen in die handelnden Personen, die Unternehmensführung und damit in das gesamte Unternehmen entsteht. Zu den Trainings kommen Vertreter aus ganz verschiedenen Branchen: Chirurgie, Anwaltskanzleien, technologisch orientierte Unternehmen oder auch Bauunternehmen. Nicht alle arbeiten zeitkritisch. Einige haben mit Schnittstellenproblematiken zu tun und müssen viel kommunizieren.

Fehlentscheidungen gibt es natürlich auch in der Luftfahrt noch. "Wir sind Menschen und machen tagtäglich Fehler", sagt Drasl. "Das muss man gerade in Unternehmen erstmal akzeptieren." Die Fluglinien haben das getan. Fehler werden hier nicht sanktioniert, sondern nüchtern analysiert und öffentlich gemacht. Nach dem Motto: Teile deine Erfahrungen, damit andere davon lernen können. Das ist vielleicht die wichtigste Lektion, die die Trainingsteilnehmer aus dem Cockpit mitnehmen können.

www.a2b-seminare.com

4 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018

INFOTHEK

Service-Informationen und Veranstaltungstipps

Neue Mautpflicht ab 1. Juli 2018



Blau lackiert und fast vier Meter hoch: Zukünftig werden auf den Bundesstraßen rund 600 Kontrollsäulen überprüfen, ob vorbeifahrende Fahrzeuge mautpflichtig sind und die Gebühr ordnungsgemäß entrichten. Technisch sind die Kontrollsäulen mit ähnlichen Funktionen ausgestattet wie die Kontrollbrücken auf den Autobahnen.

Ab 1. Juli 2018 sind Autobahnen und alle Bundesstraßen in Deutschland für Kraftfahrzeuge und Fahrzeugkombinationen ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht mautpflichtig. Aktuell besteht die Mautpflicht in Deutschland für Lkw nur auf rund 15.000 Kilometer Autobahnen und ausgewählten Bundesstraßen. Mit der Ausweitung der Mautpflicht auf alle Bundesstraßen vergrößert sich das mautpflichtige Streckennetz auf rund 52.000 Kilometer.

Damit muss Schätzungen zufolge für rund 140.000 zusätzliche in- und ausländische Kraftfahrzeuge und Fahrzeugkombinationen ab 7,5 Tonnen aus rund 30.000 Unternehmen Maut entrichtet werden. Das betrifft nicht nur Unternehmen der Transport- und Logistikbranche, sondern auch viele andere Branchen, die regional unterwegs sind.

Deshalb sollten Unternehmen generell frühzeitig prüfen, ob sie über entsprechende Kraftfahrzeuge und Fahrzeugkombinationen verfügen und dann entscheiden, wie sie die Maut ab 1. Juli 2018 bezahlen wollen. Informationen sind auf der Toll Collect-Homepage zu finden, im Downloadcenter beispielsweise ein Flyer "So einfach kann Maut sein": www.toll-collect.de.

Die Mauterhebung über das automatische Einbuchungsverfahren mit der On-Board Unit (OBU) ist nach wie vor der komfortabelste Weg, die Gebühr zu entrichten. Wer im manuellen Verfahren die Maut bezahlt, muss das vor Antritt der Fahrt tun und ist an die gewählte Streckenführung gebunden. Die Gebühr kann online über einen stationären PC oder per App mit Smartphone oder Tablet sowie über neue Mautstellen-Terminals gezahlt werden. (Claudia Steen, Toll Collect GmbH)

Bremen ABC

B wie ...

Zum vierten Mal seit 2005 würdigt der Bremer Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in Kooperation mit der Architektenkammer das Engagement bremischer Bauherren und Architekturbüros und verleiht den Bremer Wohnbaupreis. Er gilt als der wichtigste Gradmesser für den gegenwärtigen Wohnungsbau im Land Bremen. Eine Jury wählte aus 50 Bewer-

BREMER WOHNBAU PREIS 2018

bungen fünf Preise, drei Anerkennungen und einen Sonderpreis aus. Die Bauprojekte verdeutlichen aktuelle Trends und eröffnen Perspektiven für alle Interessierten. Die begleitende Ausstellung im Bremer Wilhelm Wagenfeld Haus und anschließend

Information:

Die Ausstellung wird vom 15. Mai bis 24. Juni 2018, im Wilhelm Wagenfeld Haus (Di 15-21 Uhr, Mi-So 10-18 Uhr) gezeigt. Anschließend wird sie im Gustav-Heinemann Bürgerhaus Vegesack vom 16. August bis 16. September 2018 (Mo-Fr 8.30-20 Uhr, Sa 8:30-14 Uhr) sowie vom 5. bis 16. November 2018 (Mo-Fr 9-16 Uhr) im Foyer der Sparkasse Bremerhaven präsentiert. Eine kostenfreie Dokumentation zu den Ausstellungen steht hier ab 15.Mai zur Verfügung: www.bremer-wohnbaupreis.de.

in Bremen-Vegesack und in Bremerhaven gibt einen Überblick über alle eingereichten Projekte: Ob Singlehaushalt, familienfreundliches oder gemeinschaftliches und generationen- übergreifendes Wohnen, ob energieeffizientes Einfamilienhaus, Geschosswohnungsbauten, studentisches Wohnen oder die Sanierung stadtbildprägender Bauten und die Neuinterpretation des Bremer Hauses – gezeigt werden vielfältige und wegweisende Wohnformen. Die Preisverleihung findet am 13. Mai 2018 statt



Die Aufbaugemeinschaft Bremen e. V., Bremens erste Bürgerinitiative Das Sprachrohr Bremer Bürger für die Entwicklung unserer Stadt. Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürger. Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschutz der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden. Wir geben neue Denkanstöße. Wir skizzieren neue Bauprojekte. Wir zeigen städtebauliche Alternativen auf.

Weil Bremen eine starke unabhängige

städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018

ZAHL DES MONATS

555 Personenkraftwagen (Pkw) je 1.000
Einwohner: Der Motorisierungsgrad hat in
Deutschland im Jahr 2016 einen neuen
Höchststand erreicht. In sechs Länder
Europas fahren noch mehr Autos, sei es
Luxemburg (662 Pkw je 1.000 Einwohner),
Italien (625), Finnland (604) oder Polen (571).
Die geringste Pkw-Dichte hatte Rumänien
mit 261 Pkw je 1.000 Einwohner (Daten für
2015). (Quelle: Destatis, Eurostat)

Jobmesse für den Logistik-Nachwuchs

In Kooperation mit zahlreichen Unternehmen der Hafen- und Logistikwirtschaft lädt die Bremische Hafenvertretung am 20. September 2018 Schulabgänger und Logistik-Interessierte ins BLG-Forum ein, um sie für die Logistik zu begeistern. Die Messe, die in den vergangenen Jahren von der Via Bremen Foundation organisiert wurde, präsentierte pro Jahr rund 40 Aussteller und viele Förderer dem überwiegend jungen Publikum. Es gibt einen Mix aus Ausstellerständen, Jobmarket-Pinnwand, Vorträgen, Mitmachaktionen und Bühnenprogramm. Damit bietet die "Welt der Logistik" Unternehmen eine gute Möglichkeit, sich dem Logistiknachwuchs zu zeigen – ob als Aussteller und/oder als Förderer, mit einem eigenen Stand, einem Banner oder einer Anzeige in der Infobroschüre, die Logistik-Berufsbilder vorstellt und an Schulen verteilt wird.

Kontakt:

Bremische Hafenvertretung, Petra Lüdeke,
Telefon 0421 535097-11, petra.luedeke@bhv-bremen.de,
www.bhv-bremen.de

Marine Bioökonomie: Wissenschaft trifft Wirtschaft

Das Bremer Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) will ein Netzwerk verschiedener Unternehmen und Forschungseinrichtungen aufbauen, die sich mit der tropischen marinen Bioökonomie und ihrer Relevanz für die deutsche Wirtschaft befasst. Das Institut lädt die wichtigsten Akteure zu einer Networking-Veranstaltung am 17. und 18. Mai 2018 ein, um regionale und internationale Kooperationen zwischen der lokalen Wirtschaft, dem ZMT und Partnern im Ausland zu entwickeln und eine innovative Bioökonomie zu etablieren, die den tropischen und deutschen Märkten und Gesellschaften zugutekommt.

Bei dem Treffen sollen Forschungsbedarfe identifiziert und Transferprojekte entwickelt werden. Angesprochen sind verschiedene Wirtschaftszweige wie beispielsweise nachhaltige Aquakultur und Fischerei mit spezifischen Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Sea Food, Life Science, Pharmazie, Kosmetik, Düngemittel und Futtermittelproduktion sowie Hafen- und Wassermanagement. Die Veranstaltung umfasst diverse Impulsvorträge, Workshops und Diskussionsrunden.

Anmeldung: https://tinyurl.com/zmt-air-anmeldung
Information/Kontakt: www.leibniz-zmt.de/kooperationen/wirtschaft/netzwerktreffen-marine-biooekonomie;
Dr. Bevis Fedder, bevis.fedder@leibniz-zmt.de, Telefon 0421 23800-67

energievisite:solar

Solarenergie gilt weltweit als umweltschonende Technologie der Zukunft. Gute Erfahrungen damit hat das Bremer Entsorgungsunternehmen Nehlsen gemacht. Zwei PV-Anlagen in Hemelingen erzeugen rund 75.000 Kilowattstunden Strom im Durchschnitt, abhängig von der Sonneneinstrahlung. "Damit könnte man etwa 20 Eigenheime mit jeweils vier Personen mit Strom versorgen", sagt Unternehmenschef Peter Hoffmeyer. "Es gibt viele ungenutzte Flächen, wo man wunderbar Photovoltaik einsetzen kann." Der Diplom-Ingenieur gehört dem Förderverein der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens an, die für Unternehmen die kostenlose "energievisite: solar" anbietet. Vor Ort werden dabei die Rahmenbedingungen für den Einsatz einer Solaranlage analysiert und in einem Kurzgutachten zusammengefasst: Eignung des Daches oder der Freifläche, Abschätzung zur Größe der Solaranlage, Ertragsprognose und Eigenverbrauchsanteil mit oder ohne Speicher. Auch werden die Rentabilität der Investition dargestellt und Fördermöglichkeiten genannt.

> www.energiekonsens.de/ energievisitesolar.html

WETTBEWERB FÜR START-UPS

"Start-ups der Region aufgepasst: Euer Kampf für eine nachhaltige Welt ohne Abfall wird belohnt." Der Green Alley Award, Europas erster Start-up-Preis der Circular Economy, ruft zu einem Wettbewerb auf. Es geht um Geschäftsideen, die mit Hilfe digitaler

GREEN ALLEY AWARD Lösungen wie Sensorik, Automatisierung oder dem Internet der Dinge, aber auch klassischer Abfallvermeidung und Recycling, die Ressourcen der Erde in einen Kreislauf zurückführen. Die sechs besten Start-ups fahren zum großen Pitch-Finale nach Berlin, wo

sie in Mentoring-Gesprächen auf Experten treffen und ihre Idee live einem großen Netzwerk der Europäischen Circular Economy und Start-up-Szene vorstellen. Der Gewinner erhält ein Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro. Bewerbungsschluss ist der 1. Juli 2018.

Online-Bewerbungen: www.green-alley-award.com/apply



Die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH vergibt Fördermittel für Projekte, die unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zur Digitalisierung in Unternehmen in Bremerhaven beitragen. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juni 2018. Die Ausschreibung soll insbesondere kleine und mittlere Unternehmen mit Bezug zu den Innovationsclustern des Landes Bremen unterstützen. In Frage kommen Projekte aus diesen Bereichen:

- umweltfreundliche Logistik
- umweltfreundliche Mobilität
- · Energie-/Ressourceneffizienz
- umweltschonende Geschäftsmodelle
- Kooperationen zu einer nachhaltigen Gestaltung von Digitalisierung
- soziales Handeln wie nachhaltige und sozial gerechte Beschäftigungsmodelle
- Arbeit 4.0

Gefördert wird die Forschung und Entwicklung (FuE) von neuen Produkten, Dienstleistungen und Verfahren, ein wichtiges Element ist dabei die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Zuwendungen werden in Form von nicht-rückzahlbaren Zuschüssen gewährt. Die Europäische Union unterstützt die Umsetzung der Projekte mit einer Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Ausschreibungsunterlagen:
Dr. Jennifer Schweiger, BIS, Telefon 0471 94646-605,
schweiger@bis-bremerhaven.de

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 49

Fachkräftemangel

Crowd Innovation Day





Workshop, Digitalisierung und Personalarbeit -Hand in Hand in die Zukunft, am 14. Juni 2018, 16:00, im Timeport 2, in Bremerhaven

Veranstaltung, "Innovation fördern, Ideen entwickeln, Potenziale heben", am 8. Mai 2018, 15:00 Uhr, in Bremen

Mit Blick auf den Fachkräfteengpass in Bremerhaven und Maßnahmen, ihn zu entschärfen, bietet die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung aus Köln einen Workshop an. Er findet statt am 14. Juni 2018 (16:00-19:00 Uhr) im Timeport II. Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt, die Teilnahme ist daher kostenfrei.

> Information: Bitte melden Sie sich bis zum 31. Mai 2018 an. Dr. Jennifer Schweiger, BIS Bremerhaven, Telefon 0471 946 46-605, schweiger@bis-bremerhaven.de

Die Handelskammer Bremen lädt am 8. Mai 2018 (15:00-18:00 Uhr) zu einem Crowd Innovation Day ins Haus Schütting ein: Innovation fördern, Ideen entwickeln, Potenziale heben, lautet die Devise. Immer häufiger nutzen Unternehmen Crowd Innovation als Instrument, um schnell kreative Lösungsansätze für ihre Probleme zu entwickeln. Die Veranstaltung zeigt, wie Crowd Innovation von Unternehmen sinnvoll eingesetzt werden kann und warum sie die Innovationskultur im gesamten Unternehmen befördert. Die Einbeziehung der Teilnehmer soll dabei Impulse für den Transfer ins eigene Unternehmen geben. Mitveranstalter sind die Oldenburgische IHK, die DD Die Denkfabrik Forschungs- und Entwicklungs GmbH & Enterprise Europe Network Bremen und der Deutsche Crowdsourcing Verband, Berlin.

Information Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363, koehler@handelskammer-bremen.de Anmeldung: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen; Hinweis: Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich an.

Arbeitswelt 4.0



Versicherungsvertriebs-

Die neue EU-

richtlinie

1. New Work-Forum: Zukunftsorientierte Impulse für die Arbeit von Morgen, am 21. Juni 2018, 9:00 Uhr, im Haus Schütting, in Bremen

Die Arbeitswelt befindet sich in einem fundamentalen Wandel. Digitalisierung, veränderte Gesellschaftsstrukturen und Werte führen zur Arbeitswelt 4.o. Welche Auswirkungen hat der Wandel auf die Arbeitsstrukturen und die Unternehmenskultur? Wie können Unternehmen in einem agilen Umfeld die Kultur der Zusammenarbeit fördern und die Potenziale der Mitarbeiter entfalten? Die Handelskammer Bremen und die FOM Hochschule laden zum 1. New Work-Forum in Bremen ein. Geplant sind Impulsvorträge und die Präsentation von Best-Practice-Beispielen aus der Region – unter anderem der abat AG und der Upstalsboom GmbH - sowie verschiedene Workshops.

Information/Anmeldung: Andreas Köhler, Handelskammer Bremen, Telefon 0421 3637-363, koehler@handelskammerbremen.de, www.handelskammer-bremen.de

4. Tag der Versicherungswirtschaft, am 6. Juni 2018, in Bremen, 9:30 Uhr

Insurance Distribution Directive (IDD): Die neue EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie ist in Kraft und gibt der Branche einen neuen Rahmen vor. Das Thema steht im Mittelpunkt des 4. Tages der Versicherungswirtschaft. Dazu laden die Handelskammer Bremen, das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft und der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute ins Haus Schütting ein.

Information/Anmeldung: Bettina Schaefers, Handelskammer Bremen, Telefon 0421 3637-406, schaefers@handelskammer-bremen.de www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 5.2018 51

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 99. Jahrgang | Mai 2018

Herausgeber

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven Am Markt 13, 28195 Bremen,

Telefon 0421 3637-o, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag

Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung

Marion Helms, Telefon 0421 36903-45, helms@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung

Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2018.

Chefredaktion

Dr. Christine Backhaus, presse, contor, backhaus@pressecontor.de,
Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung

presse,contor

Druck

müllerditzen^{AG}, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise

Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80

Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigenund Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

Erscheinungsweise

bis zum 10. des Monats

ivw geprüft



Die aktuelle Ausgabe können

Sie auch online lesen unter www. handelskammer-bremen.de/wibb.

Titelbild: Chris Marxen/headshot-berlin.de



Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

150 Jahre

 Linne & Bollow GmbH & Co. KG, gegründet 16. Mai 1868

75 Jahre

 Norddeutsche Essenzenfabrik Friedrich Neumeyer GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 1. Mai 1943

50 Jahre

- Kurt-Siegfried Brünjes, gegründet 1. April 1968
- Autohaus Ost Schmidt + Koch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet im April 1968
- Hosco Import-Export Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet 9. Mai 1968

25 Jahre

- Car Cleaner Werkstatt 2000 GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, gegründet 1. Mai 1993
- Akkurat Steuerberatungsgesellschaft mbH, gegründet 5. Mai 1993
- Markus von Kummer, gegründet 17. Mai 1993
- Apotheke Lloyd Passage, Inhaber Philip Hien-Völpel e. K., gegründet 18. Mai 1993

Veranstaltungen der Handelskammer

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie hier: www.handelskammer-bremen.de/ veranstaltungen.

Mittelstandstreff

Perspektive 2030 Vortrag Digitale Transformation – Erlebnisreiches Verkaufen mit Augmented Reality 16. Mai 2018, 12:30-14:00 Uhr, Bremen

Anmeldungen:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen (Nr. 112105000)

Innovation

Innovationsfrühstück Digitaler Vertrieb – Handlungsoptionen und Perspektiven 13. Juni 2018, 8:30-10:00 Uhr, Bremerhaven

Anmeldungen:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen (Nr.112105124)

Energie

Förderberatung Energieeffizienz im Mittelstand 17. Mai 2018, 10:00-11:00 Uhr, Bremerhaven

Anmeldungen:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Tourismus

Seminar Ausbildung zum Qualitätscoach – ServiceQualität Deutschland

14. und 15. Juni 2018, 9:00-18:00 Uhr, Bremen

Anmeldungen:

Koordinierungsstelle ServiceQualität Deutschland, Wirtschaftsförderung Bremen, Telefon 0421 9600-516; q-bremen@wfb-bremen.de; www.q-deutschland.de/seminare

Existenzgründung

Workshop Preis(er)findung

14. Juni 2018, 18:00-20:30 Uhr, Bremen

Anmeldungen:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen (Nr. 112104832)

Die Philharmonischen Kammerkonzerte im Frühjahr

Quartet in Resicence

Artemis Quartett

Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Bartók und Mozart 20.03.2018 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal

Dover Quartet

José Franch-Ballister Klarinette
Werke von Borodin, Herrmann und Mozart
17.04.2018 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal

Curtis on Tour:

Zorá String Quartet

Werke von Haydn, Hsu und Brahms 22.05.2018 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal



Mehr Infos zu den Kammerkonzerten finden Sie auf www.philharmonische-gesellschaft-bremen.de

Ticketservice in der Glocke:

Telefon: 0421-33 66 99 • online: www.glocke.de



Master-Studiengänge für Berufstätige

Der Bedarf an Fach- und Nachwuchskräften wächst, zertifizierte Weiterbildungsprogramme von Hochschulen sind ein gutes Mittel, den Mangel zu bekämpfen. "Unternehmen, die ihren Führungskräften hochwertige Weiterbildung durch ein berufsbegleitendes MBA- oder Master-Studium ermöglichen, erhöhen ihre Attraktivität als Arbeitgeber und schaffen sich einen klaren Vorteil im Wettbewerb um die besten Köpfe", sagt Ramón Spiecker, Geschäftsführer des IGC International Graduate Center (IGC), das an der Hochschule Bremen für die akademische Weiterbildung im Master-Bereich zuständig ist.

In den berufsbegleitenden Weiterbildungsprogrammen auf Masterniveau wird funktionsübergreifendes Management-Know-how für unterschiedliche Bereiche eines Unternehmens gelehrt. Die Programme vermitteln aktuelle, praxisnahe Strategien und Methoden. In den neun berufsbegleitenden MBAund Masterstudiengängen am IGC bereichern zudem die verschiedenen beruflichen Hintergründe der Teilnehmer die Gruppenarbeit, eröffnen neue Sichtweisen auf Aufgaben im eigenen Unternehmen und schärfen somit den Weitblick jedes Einzelnen, sagt Professor Dr. Christian Schuchardt vom IGC. Für die Studiengänge werden variable Zeitmodelle angeboten, damit sie mit einer vollen Berufstätigkeit vereinbar sind.

www.graduatecenter.org

BREMER STEUERBERATER IN HANDELSBLATT-BESTENLISTE

Das Handelsblatt hat jetzt die besten Steuerberater Deutschlands gekürt. "592 Kanzleien wurden nach eingehender Prüfung als Top-Steuerberater ausgezeichnet", schrieb die Zeitung. Sechs Kanzleien aus Bremen gehören dazu: Clostermann & Jasper Part. mbB, Consensus GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Dünow Steuerberatungsgesellschaft mbH, Gräwe & Partner, Sauer + Windhorst Steuerberatung, Thesing & Kollegen Steuerberater. 3.700 Sozietäten beteiligten sich an der Studie.



Management im Handel

Bereits 16 Handelsunternehmen aus dem Bremer Raum fördern ihre Nachwuchstalente mit dem dualen Studiengang Management im Handel B.A. (DSMiH) an der Hochschule Bremen. Ein Partnerunternehmen der ersten Stunde ist die C. Melchers GmbH & Co. KG.,, Als wir 2016 von dem neuen Studiengang hörten, war uns sofort klar: Das ist etwas für uns", sagt Angelina Rudolf (im Bild), dortige Personalleiterin und Vorsitzende des Beirats des DSMiH. "Die Verbindung von Studium an der Hochschule und Praxis in unserem Hause hat sich sehr bewährt - wir sind auch beim dritten Jahrgang wieder dabei."

Die Studierenden absolvieren ein 7-semestriges betriebswirtschaftliches Studium mit klarer Fokussierung auf den Handel und können parallel dazu die Prüfung als Kaufleute für Groß- und Außenhandel, Einzelhandel, Büromanagement oder - ab 2019 - im E-Commerce vor der Handelskammer Bremen ablegen. Auch mit bereits abgeschlossener Ausbildung ist ein Studium möglich. Unternehmen, die sich für das duale Studium interessieren, können sich hier informieren: www.dsmih.hsbremen.de - oder die Informationsveranstaltung in der Handelskammer besuchen.



Informationsveranstaltung zum DSMiH: 31. Mai 2018, 15:30-17.00 Uhr, in der Handelskammer. Bitte melden Sie sich bis zum 25. Mai 2018 an bei Stefanie Wellbrock, Telefon 0421 5905-4805. stefanie.wellbrock@hs-bremen.de www.dsmih.hs-bremen.de

Sommerliche Kulturfestivals



Gröpelinger Sommer an der Weser Premiere in diesem Jahr hat der "Gröpelinger Sommer an der Weser" am 1. Juli (11.00-18:00 Uhr) an der Weserpromenade zwischen Pier 2 und Waterfront (im Bild). Die Veranstaltung ist eine Mischung aus dem Gröpelinger Sommerfest und dem ehemaligen Fährtag. Es wird an dem Tag eine Schiffsverbindung zwischen City, Überseestadt und Gröpelingen geben, und wie gewohnt wird die Weserfähre zwischen Pier2-Anleger und Lankenauer Höft pendeln. An Land wird es verschiedene Aktionen geben. Gleichzeitig feiert die Waterfront 10-jähriges Bestehen. Auch im Sander Center und Gartencenter Wassenaar sind Aktionen geplant. Ergänzend laden die beteiligten Geschäfte zum Sonntagsshopping ein. Veranstalter sind der Gröpelingen Marketingverein und Kultur Vor Ort.

Information: Emre C. Altinöz, Projektmanager, Gröpelingen Marketing e.V., Telefon 0421 277-7077, altinoez@groepelingen.de, www.groepelingen.de



Blumenthal: dreizehn°festival Zum ersten Mal findet vom 31. August bis 2. September das dreizehn°festival auf dem Gelände der ehemaligen Wollkämmerei Blumenthal statt: ein spartenübergreifendes Kulturfestival mit Musik, Literatur, Theater, bildender Kunst, Gesprächen und Kino für bis zu 5.000 Besucher. Veranstalterinnen sind Katrin Windheuser und Katharina Wisotzki von haikultur e.V., die 2013 und 2014 das Freifeld Festival in Oldenburg organisiert haben. "Wir hoffen, dass das Festival das kulturelle Angebot in Blumenthal bereichert und Strahlkraft über Bremen hinaus entwickelt." Derzeit werden noch Förderer und Sponsoren gesucht.

Kontakt: Katharina Wisotzki, Festivalleitung, katharina.wisotzki@posteo.de, Telefon 0177 180 33 39



Neustadt: SummerSounds Dritter im Bunde sind die SummerSounds in der Neustadt, ein Musik- und Kulturfestival, jetzt in 13. Auflage am 18. August 2018 (14:0-1:00 Uhr nachts) in den Neustadtswallanlagen. Das Programm umfasst Live-Musik, Kinder- und Jugendaktionen sowie integrative-soziale Projekte. "Gemeinsam feiern, grooven und genießen" ist die eine Seite. "Unser Festival ist immer auch Motor für Ideen, Projekte und Netzwerke, die weit über den einen Tag hinausreichen", sagt Stadtteilmanagerin Astrid-Verena Dietze. Unterstützer sind willkommen, so Dietze. Es gebe viele Möglichkeiten, sich zu präsentieren.

Information: Astrid-Verena Dietze, Neustadt Stadtteilmanagement, Telefon 0421 4166-979, dietze@neustadtbremen.de, www.summersounds.de







Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0 rax +49 (0) 4871 778-105 info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 05.2018 55 wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 05.2018

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-oo6o

Großer Kiosk mit DHL Packet Shop/Post/BSAG/Backshop und Kaffee Lounge aus persönlichen Gründen abzugeben. Der Kiosk befindet sich an einer Hauptstraße in Bremen in guter Lauflage. Der Jahresumsatz beträgt mehr als 500.000 Euro, davon sind mehr als 400.000 nur Shop-Umsatz. Der Kaufpreis (Festpreis) beträgt 50.000 Euro für die Einrichtung, zzgl. Warenbestand.

HB-A-0061

Bewegungs- und Ernährungsinstitut für Frauen in Bremen-Findorff; aus familiären und Krankheitsgründen wird eine Nachfolgerin gesucht. Das Institut besteht seit mehr als 10 Jahren. Das Studio mit modernsten Trainingsgeräten befindet sich in exponierter Lage im Zentrum Findorffs. Für die Übernahme haben wir als Zeitfenster 6 Monate geplant.

HB-A-0062

Gemütliches Café in östlicher Vorstadt: Aus persönlichen Gründen verkaufen wir unseren gut laufenden und etablierten Cafe-Betrieb zum 1. April 2018. Angeboten wird ein modernes, gemütliches, hochwertig renoviertes und eingerichtetes Café. Der Betrieb befindet sich in einem Altbremerhaus. Die Grundfläche teilt sich wie folgt auf: 1 Gastraum mit Tresen und Küchenzeile, 2 Toiletten, 1 direkt anschließender Lagerraum mit Arbeitsplatte, 1 Lagerraum im Keller und 1 Terrasse. Das Café hat 30 Sitzplätze im Innenraum und 12 Sitzplätze auf der Außenterrasse. Es liegt eine Schanklizenz vor. Abendveranstaltungen wie Feiern und Konzerte sind erlaubt. Der gewerbliche Mietvertrag läuft weitere fünf Jahre.

HB-A-0063

Kleine Exporthandelsfirma zum Verkauf: Die Firma wurde 1952 gegründet und befasst sich mit dem Export von KfZ-Ersatzteilen mit Schwerpunkt Südost-Asien. Aus Altersgründen wird jetzt ein Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin gesucht. Die Firma ist nicht standortgebunden. Gute Englischkenntnisse sind erforderlich. Branchenkenntnisse wären von Vorteil. Einarbeitung ist möglich. Es handelt sich um einen reinen Exporthandel, kein Verkauf im Inland, bisher kein Onlineshop.

Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:

– für die Existenzgründungsbörse Handelskammer Bremen, Elke Bellmer, Postfach 105107, 28051 Bremen; bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse Handelskammer Bremen, Andrea Scheper, Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven

scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen. Die AGB finden Sie hier:

www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

Recyclingbörse

ANGEBOTE

Verpackungen: Wellkarton-Streifen auf Rolle/Kantenschutz, 92 Rollen, einmalig, Transport nach Absprache, Anfallstelle:

Papier/Pappe: Kartonagen, Faltschachteln zum Versand (palettengerecht), Maße 60 x 40 x 35 cm bis 30 kg Tragfähigkeit. 1 Palette (250 kg) wöchentlich, verpackt in Kisten, Anlieferung möglich, Anfallstelle: 22047 Hamburg-Wandsbek. Kontakt: Werner Kürsten Kartonagen e.K.

HH-A-5922-2

Kunststoff-Schrotte für den Export; Mindestabnahme 10 t; monatlich; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: nach Absprache; Anfallstelle: Barcelona.

Recyclingbörse, Forts.

Papier/Pappe: Papierrollen alle Sorten; Menge mindestens 10 t; Transport und Verpackung k.A.; Anfallstelle: bundesweit.

100 % saubere LDPE-Folienballen und LDPE-Folienrollen; Menge 100 m, Transport frei: Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: Europa

LG-A-5979-12

Sonstiges: Gießereialtsand vor dem Gießen, 101006 Gießformen- und Sande vor dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101005 fallen, 20 t vierteljährlich, im Conatiner, Anfallstelle: Gifhorn

Sonstiges: Gießereialtsand nach dem Gießen, AVV 101008 Gießformen- und Sande nach dem Gießen mit Ausnahmen derjenigen, die unter 101007 fallen, 20 t monatlich, im Container, Anfallstelle: Gifhorn

LG-A-3734-11

Verpackungen: Metall- und Kunststofffässer (Inhalt ca. 220 Liter) sowie IBC-Container (Inhalt ca. 1.000 Liter). Genutzt für pflanzliche Speise- und Kosmetiköle, meist mit UN-Zulassung, Menge 6 Stück, monatlich, Raum Lüneburg

Pflanzliche/tierische Reststoffe: Presskuchen, Menge 500 kg, monatlich, günstig bzw. kostenlos abzugeben, Raum Lüneburg

STD-A-5043-2

Kunststoffe: PS-Regranulat ex Tiefziehware (schwarz), LDPE Regranulat (weiß-bläulich); MFI 3,5/2,16 kg und Regranulate PPH, PPC, HDPE, LDPE, ABS, GPPS, HIPS, PA&, PA66, PC, PC/ABS; PP- und PE-Folien und -Brocken, PVC zum Recyclen. Volle Lkw-Auslastung (ca. 18-22 t), Verpackung und Transport nach Produkt bzw. Absprache, Anfallstelle: verschiedene, EU.

NACHFRAGEN

HB-N-5559-12

Sonstiges: Röntgenfilme (konventionell, CT-/MRT-Film); Menge unbegrenzt; Verpackung: in Big Bags, Gitterboxen, Säcken, Kartons oder lose; Entsorgung nach Bundesdatenschutzgesetz (BDSG); Transport: Abholung durch eigenen Fuhrpark bundesweit/europaweit.

Kunststoffe:TV-Gehäuse oder Computer-Gehäuse in Ballen; Menge mindestens 15 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

Papier/Pappe: Altakten, Karteikarten, Aktenordner (nach Sicherheitsstufe 4) mit/ohne Büroklammern, Metallhaken zwecks Vernichtung nach BDSG, Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend, bundesweit.

HB-N-5961-2

Kunststoffe:LDPE 98/2, 99/1 Folien in Ballen; Menge mindestens 20 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5962-2

Kunststoffe: HDPE IBC, Kanister, Fässer in Ballen; Menge mindestens 15 t; Transport k.A.; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5963-2

Kunststoffe: gemischte Hart-Kunststoffe A, B, C in Ballen: Menge mindestens 20 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5964-2

Kunststoffe: Big Bags A, B, C in Ballen; Menge 100 t; monatlich; Transport und Verpackung: k.A.; Anfallstelle: bundesweit.

HH-N-5949-2

Kunststoffe: PET-Rollen, PP-Rollen, PEPA-Rollen; Menge: mindestens 10 t; monatlich; Transport nach Absprache; Verpackung: nach Absprache; Anfallstelle: bundesweit.

LG-N-5639-3

Schrott und Metalle aller Art, z. B. Scherenschrott, Mischschrott, Industrieschrott, Motoren, Kabel, Kupfer, Messing, Rotguss usw., ebenfalls Demontage/Entkernung, Abnahme gern regelmäßig und in größeren Mengen, Transport im eigenen 7,5 Tonner und Ladekran, Preis VB, deutschlandweit

STD-N-4398-2

Kunststoffe: ABS, PS, PP, PA, PP, PE, PC/ABS, PP/TPE etc., aus Produktionsabfällen, in Ballen, geschreddert oder gemahlen. Transport Lkw-Ladungen (20-22 t), Verpackung Ballen, Big-Bags oder Oktabins, Selbstabholung oder nach Absprache, kontinuierlich/ regelmäßig anfallend. Anfallstelle: bundesweit.

BRANCHEN DER REGION

Firmenfeiern



Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte Direktfahrten – Sammelgut SameDay - IC-Kurier

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung

24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339 www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Weiterbildung



Werbung im Branchenverzeichnis

4c € 2,80 pro mm Breite: 1 sp. 40 mm Höhe: mind. 20 mm. max. 60 mm mind. 2 Schaltungen Tel. 0421 / 3 69 03-72 Fax 0421 / 3 69 03-34 nzeigen@schuenemann-verlag.de

Tel. 0421-36903-72

WERBEN

SIE HIER!

wirtschaft

wirtschaft

Kooperativer Aufsichtsrat, Beirat AR-erfahren FWB. GF und GS (62), kann

weitere Mandate annehmen. Staatl. gepr. Betriebswirt Finanzen u. Rechnungswesen, Vertriebs-, Markenstratege, IR u. ESUG. Dadurch - u. durch Praxis in vielen Branchen/Segmenten - erfüllen Sie die Anforderungen des Gesetzgebers It. DCGK 5.4.1. (Diversity) u. § 100 (5) AktG.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf: u.spaeing@spaeing.biz · 0172/5 303 174













von oben

Programmatischer Bestandteil des Außenwirtschaftstages waren vier Kamingespräche im Haus Schüttung, im Industrie-Club und in der Baumwollbörse, um in kleinerer Runde zentrale Fragen ausführlicher zu erörtern: die Handelspolitik in Zeiten des Protektionismus, den europäischen Integrationsprozess, neue digitale Geschäftsmodelle und nachhaltiges Wirtschaften. Mit dabei waren beispielsweise Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer, DGB-Chef Reiner Hoffmann, David Baumgart von der Alibaba Group oder EU-Kommissionsvertreter Reinhard Kühnel.

as Dutzend ist voll: Zum 12. Mal fand am 19. April 2018 der Deutsche Außenwirtschaftstag in Bremen statt – eine Veranstaltung der Handelskammer, des Senats und der großen deutschen Wirtschaftsverbände. Schon Titel bzw. Leitmotiv deutet an, was ihn von der Vorgängerriege unterscheidet und warum die Austragung wichtiger denn je geworden ist: Außenwirtschaft im Umbruch. Will sagen, die (handelspolitische) Welt ist nicht allein wegen US-Präsident Trump unendlich kompliziert und unberechenbar geworden. Das fängt bei einzelnen Exportdokumenten an, reicht über Warenkörbe mit 6.000 Zolllinien und hört beim Für und Wider der Globalisierung (Stichwort Hyperglobalisierung) und des deutschen Exportüberschusses (Stichwort inländische Investitionsschwäche) noch längst nicht auf.

Der Außenwirtschaftstag schlug eine Bresche durch die Fülle an Umbruchsthemen vom Brexit über Strafzölle bis Handelsregeln und sozial-ökologischen Fragen für die rund 300 Gäste; namhafte Referenten inklusive versierte Praktiker führten als "Pfadfinder" durch die gegenwärtige außenwirtschaftliche Gemengelage. Auch ein brandaktuelles Thema wie ein mögliches "TTIP light" – ein verschlanktes, nur Zollaspekte umfassendes Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA – kam aufs Tableau.

Zur Ouvertüre legte der neue BGA-Präsident Dr. Holger Bingmann (im Bild) ein deutliches Bekenntnis zum Freihandel und zu offenen Märkten ab, Prinzipien, die auch die gesamte Tagung prägten. Der deutsche Exportüberschuss zeige, dass deutsche Produkte überall auf der Welt gefragt seien. Was die Welt jetzt brauche, seien verbindende und nicht

separatistische Elemente. "Wir leben von der Außenwirtschaft und der Offenheit", sagte er, gleichwohl müssten die Ängste der Menschen vor der Globalisierung ernst genommen werden. Die Welt der WTO-Regeln und ihre Schlichterfunktion erläuterte Dr. Karl Brauner, stellvertretender Generaldirektor der World Trade Organisation in Genf. DIW-Chef Professor Marcel Fratzscher warnte indes vor der sozialen Polarisierung der Globalisierung und ihren unfairen, wettbewerblichen Begleiterscheinungen. Auch wies er auf die Ambivalenz des hohen deutschen Leistungsüberschusses in Verbindung mit der geringen Importquote hin: Wenn 260 Milliarden Euro im Ausland investiert würden, bedeute das eine eklatante Investitionsschwäche in Deutschland. Fratzscher forderte daher bessere Investitionsbedingungen.



Auftaktgespräch: Im Leitforum zur Eröffnung des Außenwirtschaftstages diskutierten Dr. Karl Brauner (links), stellvertretender Generaldirektor der World Trade Organisation (WTO) in Genf, und Professor Marcel Fratzscher (rechts), Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) in Berlin, über Protektionismus und Globalisierung – aus handelspolitischer und wissenschaftlicher Sicht. DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben moderierte das Gespräch.

Den brisanten und nachdenklichen Schlussakkord setzte Sascha Lobo. Der Blogger und "Internet-Erklärer" stürmte mit den Tagungsgästen in einem Parforceritt durch die Welt der digitalen Transformation, der digitalen Ungeduld (digitale Sofortness) und der Wechselwirkungen von Technologien und menschlichem Verhalten. "Wir leben in einer Zeit des exponentiellen Fortschritts", sagte er. Datenströme veränderten Produkte, Geschäftsmodelle und ganze Branchen und schufen einen bisher kaum regulierte Plattform-Kapitalismus, der teilweise den Wettbewerb gefährde.

Träger und Hauptsponsoren

Die Träger des Deutschen Außenwirtschaftstages 2018 sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, der Bremer Senat, die Handelskammer Bremen, der Bundesverband des Deutschen Exporthandels, der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Zentralverband des Deutschen Handwerks, die Deutschen Auslandshandelskammern und Ger-

many Trade & Invest GmbH. Hauptsponsoren waren die Sparkasse Bremen und Mercedes-Benz

Preis der Deutschen Außenwirtschaft

Wer besonders erfolgreich im Ausland agiert, kann ihn gewinnen: den prestigeträchtigen Preis der Deutschen Außenwirtschaft. Die Ausrichter des Außenwirtschaftstages verleihen ihn seit 1999 an "hidden" Export-Champions. Den ersten Preis gewann dieses Mal die Firma KristallTurm Lenggries (Oberbayern). Sie plant, fertigt und montiert Hochseilgärten in aller Welt. Den zweiten Platz errang die Weltec Bipower GmbH aus Vechta, ein Biogasanlagenhersteller. Seine Edelstahl-Anlagen stehen heute in Australien, Kolumbien, Uruguay, Spanien, China oder Südkorea. Platz drei geht an die Krückemeyer GmbH aus NRW, ein Spezialist für Schleifmittel und Klebesysteme. Er bietet maßgefertigte Anwendungslösungen wie beispielsweise Zierlinienband für Fahrzeuglackierungen in Nordamerika, Stanzteile aus Schleifpapier für die europäische Kosmetikindustrie oder Sandstrahlpapier für die russische Eisenbahn.

oto Lloyd Werft GmbH

Carsten J. Haake Geschäftsführer, Lloyd Werft Bremerhaven GmbH



Ihr Unternehmen in einem Tweet?
#Lloyd Werft – the reliable partner for mega-yachts
and cruise vessels, with over 160 years of experience and
know-how in shipbuilding

Eine ausgesprochen geniale Geschäftsidee ist ...

die Erfindung von Virtual-Reality-Brillen, mit denen Kunden durch visuelle, dreidimensionale Räume geleitet werden können, um deren Vorstellungen und Geschmack genau zu treffen.

Analog oder digital: Wie kommunizieren Sie am liebsten?

Beides hält sich die Waage, die klassische Postkarte aus dem Urlaub darf nicht fehlen, aber meinen obligatorischen Weihnachtsbrief versende ich mittlerweile auch nur noch per E-Mail.

Welchen Unternehmer würden Sie gerne einmal treffen (und warum)?

Warren Buffet, der hat viel Erfahrung und Weisheiten in seinem Leben gesammelt, ist erfolgreich und unterstützt mit der Kampagne "giving pledge" wohltätige Zwecke. Und vielleicht kann man ihn auch noch für eine Yacht begeistern …

Welche Rolle spielt die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen ...

Schiffbau hat zwar eine sehr lange Tradition. Aber die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse, die in den vergangenen Jahren zunehmend digitaler wurden, bleibt eine wichtige Aufgabe. Die Digitalisierung hat auch auf den Werften eine dynamisch wachsende Bedeutung. Man sagt ja auch so schön: Die Daten sind das "Öl des 21. Jahrhunderts".

... und in Ihrem Leben?

Ich habe viele Jahre im Ausland verbracht, da ist es schön, wenn man über die digitalen Medien alte Weggefährten wiederfindet und dann kontinuierlich Kontakt halten kann.

Halten Sie es mit Loriot? Ein Leben ohne Facebook, Twitter, Snapchat & Co ist möglich, aber sinnlos?

"Sinnlos" würde ich nicht gleich sagen, aber das Leben wäre sicherlich weniger interessant und kommunikativ.



